





etliches ergänzt, wird dieser von der Versammlung angenommen. ...

**Dutzen.** In der Bezirksversammlung in Dutzen erläuterte der Vorsitzende die Vorgeschichte des Preussentages; er wies auf den Beitritt in der 'Volksstimme' vom 9. November hin, in welchem die preussische Landesorganisation kritisiert wurde. ...

Folgender Antrag, den die am heutigen Dienstag stattfindenden Bezirksversammlungen noch mit diskutieren können, ist eingelaufen: Im Interesse und zur Unterstützung der agitatorisch tätigen Genossen, sowie zur Vertiefung des Allgemeinwissens, speziell auf dem Gebiete der preussischen Kommunalpolitik, ist die Herausgabe einer Schrift über die Geschichte und Entwicklung der preussischen Städteordnungen ein dringendes Bedürfnis. ...

**Zum Streit bei Mundlos.** Obgleich wieder eine Woche herum ist, steht die Bewegung dennoch auf dem alten Fleck. Die Schloffer beharren auf ihren Forderungen, und zwar mit Recht, und die Dreher und anderen Maschinenarbeiter, ebenso die Tischler usw. erklären es für zwecklos, den Betrieb wieder zu betreten; ohne Frieden mit den Schloffern und auch mit den Ausgesperrten selbst wegen ihrer Forderungen geschlossen ist. ...

**Der Streit der Buchbindereiarbeiter und Arbeiterinnen bei der Firma Georg Schäfer** ist zugunsten der Arbeiter beendet worden. Am Donnerstag früh wird die Arbeit wieder aufgenommen. ...

**Die Mitglieder der Kaufmännischen Ortskrankenkasse** waren zum Montagabend von dem Haupting der Streikbrecherorganisationen, Herrn Wegler, nach Richards Festhalten geladen, um eine Kritik der Verhältnisse in der Verwaltung ihrer Kasse entgegenzunehmen. ...

**Kommunen Angehörigen - Fürsorge.** Daneben bezweifle er die Unparteilichkeit bei den Amtshandlungen der Verwaltung und verächtliche gleichgültig die Kassenärzte, indem er ihnen nachredete, daß sie die Mitglieder der Kasse wider bessere Überzeugung arbeitsfähig schreiben. ...

**20 000 Mark** soll der Versuch des ältesten Kaisersohnes in der Steuerzahlern Magdeburg kosten. Die Bewilligung eines Kredits in dieser Höhe verlangte der Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung zur Deckung der Kosten, die der Kronprinzensbesuch, die Denkmalerrichtung und die bei dieser Gelegenheit auch mit vorzunehmende Museumsöffnung voraussichtlich verursachen werden. ...

**Umsätze.** Im altstädtischen Krankenhause fanden am Dienstag Aufnahme der Dr. med. Wiesenthal aus der Neustadt, der auf der Straße ausrutschte und sich dabei einen Beinbruch zuzog. ...

**Uebervahren.** Der Malergeselle Konrad Thielemann fiel am Montagabend gegen 6 Uhr im angetrunkenen Zustande vor dem Hause Breitenweg 195 vom Fußsteig auf den Fahrbaum, wobei er von einem Hohlwagen überfahren wurde. ...

**Reisener.** Am Dienstag vormittag entfiel im Keller des Hauses Große Diebstorferstraße 217, wo sich ein Apotheke befindet, durch überfließendes Benzin ein Brand. ...

**Wahlung. Handelskassenarbeiter!** Die Vertreterwahl zur Kaufmännischen Ortskrankenkasse finden am Mittwoch (Bismarck) den 21. November 1906, nachmittags von 3 bis 6 Uhr im 'Sachsenhof', Große Bismarckstraße Nr. 7, statt. ...

**20 000 Mark** soll der Versuch des ältesten Kaisersohnes in der Steuerzahlern Magdeburg kosten. Die Bewilligung eines Kredits in dieser Höhe verlangte der Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung zur Deckung der Kosten, die der Kronprinzensbesuch, die Denkmalerrichtung und die bei dieser Gelegenheit auch mit vorzunehmende Museumsöffnung voraussichtlich verursachen werden. ...

**Umsätze.** Im altstädtischen Krankenhause fanden am Dienstag Aufnahme der Dr. med. Wiesenthal aus der Neustadt, der auf der Straße ausrutschte und sich dabei einen Beinbruch zuzog. ...

**Uebervahren.** Der Malergeselle Konrad Thielemann fiel am Montagabend gegen 6 Uhr im angetrunkenen Zustande vor dem Hause Breitenweg 195 vom Fußsteig auf den Fahrbaum, wobei er von einem Hohlwagen überfahren wurde. ...

**Reisener.** Am Dienstag vormittag entfiel im Keller des Hauses Große Diebstorferstraße 217, wo sich ein Apotheke befindet, durch überfließendes Benzin ein Brand. ...

**Wahlung. Handelskassenarbeiter!** Die Vertreterwahl zur Kaufmännischen Ortskrankenkasse finden am Mittwoch (Bismarck) den 21. November 1906, nachmittags von 3 bis 6 Uhr im 'Sachsenhof', Große Bismarckstraße Nr. 7, statt. ...

**20 000 Mark** soll der Versuch des ältesten Kaisersohnes in der Steuerzahlern Magdeburg kosten. Die Bewilligung eines Kredits in dieser Höhe verlangte der Magistrat von der Stadtverordnetenversammlung zur Deckung der Kosten, die der Kronprinzensbesuch, die Denkmalerrichtung und die bei dieser Gelegenheit auch mit vorzunehmende Museumsöffnung voraussichtlich verursachen werden. ...

**Umsätze.** Im altstädtischen Krankenhause fanden am Dienstag Aufnahme der Dr. med. Wiesenthal aus der Neustadt, der auf der Straße ausrutschte und sich dabei einen Beinbruch zuzog. ...

**Uebervahren.** Der Malergeselle Konrad Thielemann fiel am Montagabend gegen 6 Uhr im angetrunkenen Zustande vor dem Hause Breitenweg 195 vom Fußsteig auf den Fahrbaum, wobei er von einem Hohlwagen überfahren wurde. ...

**Reisener.** Am Dienstag vormittag entfiel im Keller des Hauses Große Diebstorferstraße 217, wo sich ein Apotheke befindet, durch überfließendes Benzin ein Brand. ...

**Letzte Nachrichten.**

**Sd. Karlsruhe, 20. November.** Aus verschiedenen Teilen des Landes wird ein sinkender Viehpreis gemeldet. ...

**Verbandskalender.**

**Arb.-Radfahrclub und Soldatenrad Magdeburg.** Vereinsabend: Abt. Wilhelmstadt (Vaisenpark) Mittwoch; Abt. Duden (Thalia) Donnerstag; Abt. Sudeburg (Beldner Bierhalle) Donnerstag; Abt. Neue Neustadt (Wegler Tisch) Freitag; Abt. Alte Neustadt (Krone) Freitag. ...

# H. Lublin

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

## Großes Angebot

Donnerstag  
Freitag  
Sonnabend

### Barchent-Hemden • Damen-Hosen • Damen-Unterröcke

Barchent-Frauenhemden	zweiseitig geraucht	75
Barchent-Herrenhemden	zweiseitig geraucht	85
Barchent-Frauenhemden	weiß-blau u. weiß-rot gestreift	1.00
Barchent-Herrenhemden	weiß-blau u. weiß-rot gestreift	1.10
Barchent-Frauenhemden	weiß Dual. III u. II	1.15

Barchent-Frauenhosen	gestreift	1.10
Barchent-Frauenhosen	gestreift und einfarbig	1.35
Trikothosen mit Futter	für Herren und Damen	1.00
Trikothosen mit Futter	für Herren und Damen	1.65
Damen-Reform-Trikothosen	m. Futter	2.00

Velour-Unterröcke	Eiderflanell, Qualität II	1.40
Velour-Unterröcke	Eiderflanell, Qualität II extra breit	1.65
Velour-Unterröcke	prima Eiderflanell, Dual. I	1.75
Velour-Unterröcke	prima Eiderflanell, extra breit, Qualität I	2.00
Kalmuck-Unterröcke	gestreift	95

### 5000 Schlafdecken

Pelzartig geraucht	120/170	1.15
Pelzartig geraucht	130/180	1.65

Pelzartig geraucht	140/190	1.80
Jacquard-Schlafdecken	140/190 elegante Muster	2.50

Jacquard-Schlafdecken	150/200, extra Prima	3.50
Einfarbige Schlafdecken	Wolle, n. Jacquard-Forme, 140/190	4.25

ca. 6000 Stück Untertaillen mit Futter	Extra-Preis 65	ca. 250 Strick-Untertaillen extraprima Wert bis 2.00	1.25
--	----------------	--	------

### Damen-Unterröcke

Halbtuch	mit schwarz-weiß Contache Wert 1.50	1.00
Halbtuch	mit schwarz-weiß Borte Wert 2.00	1.35
Halbtuch	plüschert, mit Borte befestigt Wert 2.75	2.00
Halbtuch	plüschert, mit Borte befestigt Wert 3.25	2.25
Moire	gute Qualität Wert 3.25	2.35

Halbtuch	mit reicher Borten-Garnierung Wert 3.50	2.75
Halbtuch	plüschert, mit schwarzer Tresse Wert 3.75	3.00
Reine Wolle	plüschert nad mit Borte befestigt Wert 4.50	3.45
Halbtuch	mit zwei Fäsuren u. Borte befestigt Wert 4.95	4.00
Halbtuch	plüschert, mit schwarzer Tresse Wert 5.50	4.25

Satin	schwarz, mit Garnierung Wert 3.75	2.75
Satin	schwarz mit Serpentine-Bolant Wert 4.75	3.75
Reine Wolle	Schlingen-Garnierung, extra prima Wert 7.50	4.75
Reine Wolle	mit Tresse und Seidenband Wert 9.00	6.50
Reine Wolle	plüschert und Samt-Application Wert 11.00	8.00

ca. 200 Paar Schuhe mit Spaltlederjohle	75	ca. 200 Paar Schuhe mit Filzjohle Kinder Mädchen Damen	80	ca. 80 Paar Steppschuhe mit Spaltlederjohle und Absatz	1.00	ca. 800 Paar Plüschpantoffel Kinder Mädchen Damen Herren	1.20
---	----	--	----	--	------	--	------







**Achtung!!!**  
 Durch wen kauft man eine gute und leistungsfähige Näh- oder Strickmaschine?  
 Wer gibt die weitgehendste Garantie, beste Ausstattung, Beleuchtung und Unterrecht beim Kauf einer derartigen Maschine?  
 Wer erteilt Rat bei Gründung einer eigenen Spinnerei durch Anschaffung einer Strickmaschine?  
 Nur

**A. Ziegler**  
**Sudenburg**  
 Schönbrücker Straße 28.  
 Vertreter der Firma A. Ross, Magdeburg.

**Billige Stiefel**  
 nur Altes Brücktor 2

**Kranke!**  
 Homöopath. Behandlung.  
 Nerven, Bräsenstraße 14  
 Ecke Himmelreichstraße.  
 Sprechst. 9-5 Uhr, Sonnt. 9-1 Uhr

**Arbeiter-Gesang-Vereine**  
 finden die größte und beste Auswahl an Musikalien bei J. Günther, Verlag, Dresden, Zieglerstr. 24. Reichste Auswahlsonnenschein zu allen Gelegenheiten. Kataloge gratis.

**Keine kalten Füße mehr**  
 beim Gebrauch der ersten Maßchen **Phönix-Sohlen**  
 10 Paar 55 Pf. empfiehlt die Reform-Delegierte Max Schmidt, Gr. Meisdorfer Straße 245.

**Bermittelt**  
 wird niemals der Erfolg d. Gese. d. **Stückepferd - Versicherungsgesellschaft**  
 v. Bergmann & Co., Radobou mit Schulstraße 18.  
 Es ist die beste Seite gegen alle Arten Panturrisgefahren u. Panturrischläge, wie Mißfesseln, Finken, Pökeln, Blättern, rote Flecken, Flechten usw.  
 2 Stück 30 Pf. in Magdeburg: v. Sengeln, Altmarkt 28.  
 Richard Jarosch, Lischlerstraße 22, Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94b  
 Zu Dackau: Rosen-Apothek.

**Zum Totenfest**  
 empfehle meine große Auswahl in Kränzen, Kreuzen etc. fern Tannengrün, Wachspflanzen, Grabschleifen in allen Preislagen.  
**Hugo Schalte**  
 736  
 am neuen Sudenburger Friedhof.

**Alle Waschfässer**  
 billig zu best. Angerstr. 36, 37. Def. weid. Reparaturen angenommen.

**Wollf. unphann. Wirtschaft**  
 Einbe, Kammer u. Küche, u. d. h. g. Plätzchen u. rotbraun. Stoffe, auch 2 sehr schöne Bettstellen mit dauerhaften Matratzen gew. billig zu verkaufen, auch einzeln.  
**Jacobstr. 35, vorn 2 Tre.**

**Kaiser-Panorama**  
 Breiteweg 134, I.  
 Dritter interessanter Besuch von **Freiburg im Breisgau**.  
 Hochinteressanter II. Zyklus: Szenen von der letzten Katastrophe im Vierzehnel.

**Im Zirkus**  
 Schloßpark, Leipzig-Ehrenhof, Direktor Max Gausel  
 Heute Dienstag, 20. Nov. abends 8 Uhr und folgende Tage  
**Der Hauptmann von Köpenick**  
 Gelegenheitsstück in 1 Akt. 1891  
**Arbeit schändet nicht.**  
 Seltener Sittenbild in 3 Akten von Kästner.  
 In Berlin mit kolossalstem Erfolg mehrere Male aufgeführt.  
 Hauptrollen: Emma Camp, Käthe Grise, Erik Böck.  
 Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Neu! **Sudenburg** Neu!  
 Halberstädter Str. 107 Halberstädter Str. 107  
 Billigste Bezugsquelle in 1820  
**Emaill-Geschirr**  
 Erstes Fabrikat. Billigste Preise.

**Auf Kredit!!!**  
**Winter-Paletots** 1873  
 Herren- und Knaben-Anzüge, kolossale Auswahl. Vollständiger Ersatz für Maßarbeit. Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Spiegel und Uhren jeder Art.  
 Geringe Anzahlung. - Abzahlung von 0.50 Mark an.  
**H. Sieverling, Jakobstraße 17, I.**

**Schlachten-Panorama am Kaiser-Wilhelm-Platz.**  
**Die Schlacht bei Weissenburg.**  
**Kolossal-Rundgemälde.**  
 Heute halbe Eintrittspreise  
 Erwachsene 55 Pfg., Militär und Kinder 25 Pfg.  
 Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr

**9. Volksunterhaltungs-Abend**  
 Montag den 26. November, abends 8 1/2 Uhr  
 im Fürstent Hof - Prunksaal  
**Balladen-Abend**  
 Klavierbeiträge: Fräulein Hildegard Kaelcke  
 Rezitationen: Frau Marie Stolle-Schlag  
 Gesang: Herr Opernsänger Wilhelm Frenkel  
 Veranstalter: Allgemeiner Frauenverein.  
 Karten an der Kasse 25 Pf., im Vorverkauf 20 Pf. Näh. Säulenplatze.

**Städtischer Arbeitsnachweis**  
 Männliche Abteilung.  
 Gesucht werden: Metallschler (erste Kräfte), junger Schmied, junger Müller, Schneider, Bäckermacher, Bauhofsler, Schuhmacher, Stellmacher (nach außerhalb), Bau- und Arbeiterburichen, Knechte.  
 Arbeit suchen: Krankenwärter, Chauffeur mit guten Empfehlungen, Portier und Aufseher, Maler, Schmiede, Tapezierer, Lackierer, Schlosser, Kutcher mit besten Zeugnissen, Boten und Arbeiter für Betriebsstellungen, Wächter, Invaliden.  
 Telefon 2054. Für das Gastwirts-gewerbe: Telefon 2054  
 Oberkellner, Kellner mit Kaution, Zimmer- und Saalkellner  
 Kellner zur Aushilfe, Hausdiener, Kellnerlehrlinge für ff. Restaurants.

**Restaurant Köhlitz, Buckau (Insel).**  
 Jeden Freitag: Großer Preis-Stat.  
 Jeden Sonnabend: Preis-Billardspiel.  
 Anfang abends 8 Uhr.  
 Ergebenst ladet ein 1815 D. D.

**Burg.** 1814 **Burg.**  
**Freie Turnerschaft.**  
 Sonntag den 25. November im „Hohenzollernpark“  
**Theater-Abend.**  
 Zur Aufführung gelangt:  
**Marianne, ein Weib aus dem Volke.**  
 Gemälde aus dem Volksleben in sechs Bildern.  
 Aus dem Französischen von v. Canzler, deutsch von Dr. Rich. Wasthof.  
 Aufgeführt vom Theater-Ensemble des Regiments Herr v. Bismarck.  
 Einleitung 6 Uhr, Anfang 8 Uhr.  
 Entree 30 Pfg. Der Vorstand.

**Burg Grand Salon Burg**  
 Sonntag den 25. November (Totensonntag)  
**Theater-Abend des Gesangvereins „Vorwärts“**  
 ausgerichtet von  
**Ensemble-Ensemble des Regisseurs Heinrich Winkler, Magdeburg**  
 Zur Aufführung gelangt:  
**Jugend.**  
 Preis-Operette in 3 Akten von Max Halbe.  
 Max Halbes Erstlingswerk „Jugend“ wurde zum erstenmal im Kaiser-Theater in Berlin mit großem Erfolg aufgeführt. Der bis dahin unbestrittene Erfolg gewann sich die Herzen seiner Zuhörer und wurde einer der größten Erfolge im Kampfe der Wahrheit und Kultur gegen Feindschaft und Fäulnis.  
 Karten à 20 Pf. sind zu haben im „Grand Salon“ sowie in den bekannten Musikalienhandlungen.  
 Anfang 6 1/2 Uhr. — Anfang Punkt 8 Uhr.

**Laube-Vortrag**  
 Veranstalter: Bildungsausschub des Gewerkschaftskartells und Sozialdemokratischer Verein Magdeburg, Donnerstag den 22. November, abends 8 1/2 Uhr, im Etablissement „Luisenpark“, Spielgartenstraße 1c  
**Vulkane u. Erdbeben**  
 mit eingehender Berücksichtigung der Aprikatastrophe 1906  
 „Ausbruch des Vesuvus und Erdbeben in Kalifornien“ 1539  
 Mit Erläuterung durch ca. 100 Riesenlichtbilder  
 Erwachsene 20 Pf. Redner R. Laube-Leipzig — Kinder 10 Pf. —  
 Kinder unter 8 Jahren haben keinen Zutritt.

**Kaufe Kanarienhähne und -weibchen** 1581  
 jeden Posten, bezahlte für Hähne von 7 Stück an 3.50 bis 6 Mark  
**J. Tischler, Aunastr. 25, I.**  
 Kinderwagen mit Matrize billig zu verkaufen. Heinrichstr. 20 bei Dölge.

**Groß-Ottersleben.** 690  
 Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, Kammer und Küche, preiswert zum 1. April zu vermieten, eventuell mit Stallung. Gleichfalls habe eine Kl. Wohnung preisw. z. verm. Hermann Ulrich, Leichstr. 7a.  
 Küchenzettel der Magdeburger Volkshilfe Gr. Marktstr. 21.  
 Donnerstag: Erbjesuppe n. Rippenspeck.  
 Freitag: Schwartohl, Salzkartoffeln und Schweinebraten.

**Burg Burg**  
 Empfiehe sämtliche **Fleisch- und Wurstwaren**  
**C. Schicklerling junior**  
 Hofschlachtere. 1698  
 Bußtag und Sonntag 737

**Preis-Skat**  
 bei Böhm, Kl. Klosterstraße 15.  
**Bürgerhaus.**  
 Bußtag und Totensonntag von 5 Uhr an  
**Preis-Billardspiel.**  
 1800 **A. Hesse.**  
 Mittwoch (Bußtag) 1760

**Preis-Skat u. Preis-Billardspiel.**  
**A. Marosky, Schmidstraße 10a.**  
**Restaur. zur deutschen Flotte**  
 Kleiner Stadtmarkt.  
 Heute Bußtag  
**Großes Preis-Billardspiel**  
 Ergebenst ladet ein  
**Friedrich Stellmacher und Frau.**  
 Heute zum Bußtag:  
**Gr. Preis-Skatspiel**  
 — Anfang 5 Uhr. —  
 Es ladet freundlichst ein 1807

**Wilhelm Blankenburg**  
 Neustadt, Wasserfontänenstr. 32.  
**Paul Küster**  
 Fabrikstraße  
 Morgen Bußtag  
 abends 6 Uhr 744  
**Großer Preis-Skat.**  
**Ct. Duldhardts Restaurant**  
 u. Materialwaren., Hofenstr. 1.  
 Heute Mittwoch, nachm. 5 Uhr  
**Preis-Skat**  
 wozu freundlichst einladet D. D.  
 Auch bringe meine Wurstwaren eigener Schöpfung in empfehlender Erinnerung. 740

**Salbke, Gasthof zur Eiche**  
 Bußtag und Totensonntag  
**Großes Preis-Billardspiel**  
**Preis-Skat- und Preis-Billardspiel**  
 — Anfang 5 Uhr —  
 Hierzu ladet ein **August Bartels.**

**A. v. Tryllers Restaurant, Altes Fischerufer 24.**  
 Mittwoch (Bußtag) 741  
**Gr. Preis-Skat.**  
 Anfang nachmittags 4 Uhr.

**Benneckenbeck**  
 Gasthof zum weißen Schwan  
 Bußtag und Sonnabend  
**Gross. Preis-Billardspiel**  
 Ergebenst ladet ein  
**Witwe Hoppe.**  
 1817

**Herm. Puffs Restaurant**  
 Sudenburg, Friedenst. 20  
 Heute Bußtag, nachm. 4 Uhr  
**Preis-Skatspiel**  
 (Weibchen) 1808  
**Preis-Billardspiel.**  
 Gänse, Hais, Enten usw.  
**Wilhelm-Theater.**  
 Donnerstag den 20. November 1906  
 Auf allgemeinen Wunsch  
 Von Cefar.

**Stadt-Theater.**  
 Mittwoch geschlossen.  
 Donnerstag den 22. November  
**Die lustige Wittve.**

**Gemeinsame Ortskrankenkasse für Handwerk u. Gewerbe zu Magdeburg-Neustadt.**  
**Die Ordentliche Generalversammlung**  
 findet am Montag den 26. November, abends 8 1/2 Uhr, im „Weissen Hirsch“, Friedrichsplatz 2, statt.  
 Tagesordnung: 1818

**Ortskrankenkasse der Schneider zu Magdeburg**  
 Die Vertreterwahl der Kassennmitglieder findet statt am  
 Mittwoch den 28. November 1906, abends von 7 bis 10 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38.  
 Zu wählen sind 28 Vertreter und 10 Ersatzmänner. Wahlberechtigt und wählbar sind nur diejenigen Kassennmitglieder, welche arbeitsfähig sind und die Rechte der bürgerlichen Ehrenrechte sind.  
 Die Vertreterwahl der Arbeitgeber findet statt am  
 Freitag den 30. November 1906, abends von 7 bis 8 1/2 Uhr im „Bürgerhaus“, Stephansbrücke 38, parkierte recht. Zu wählen sind 13 Vertreter und 5 Ersatzmänner. Der Vorstand.

**Schuhmacher - Orts - Krankenkasse**  
**Ordentliche Generalversammlung**  
 am Mittwoch den 28. November, abends 8 1/2 Uhr im Lokale des Herrn Böhm, Kl. Klosterstr. 15-16  
 Tagesordnung: 1818  
 1. Halbjahresbericht.  
 2. Wahl des Rechnungsaußschusses.  
 3. Vorstandswahl.  
 4. Verschiedenes.  
 Der Vorstand.  
 A. B. Schäling, Vorsitzender.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Am Montag abend 7 1/2 Uhr entschleß nach kurzem aber schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter  
**Luise Ehrecke geb. Ballhorn**  
 im 39. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrußt an  
 Gottfried Ehrecke und Kinder.  
 Obensteht, den 20. November 1906.  
 Beerdigung: Donnerstag nachmittags 2 Uhr. 1924



# 2. Beilage zur Volksstimme.

Mr. 272.

Magdeburg, Mittwoch den 21. November 1906.

17. Jahrgang.

## Internationale Spielwarenindustrie.

Die Weihnachtszeit naht heran. Da kommt der Mundstid gerade recht, den der deutsche Spezialkommissar für Spielwaren, der Fabrikant Adolf Richter-Nudolstadt, auf der letzten Weltausstellung in St. Louis über die internationale Spielwarenindustrie dort werfen konnte, und der in dem dicken Berichtsbuch enthalten ist, welche die deutsche Reichsregierung sowie dem Reichstag über unsere Beteilung an jener amerikanischen Veranstaltung zugehen ließ.

Wenn auch zugegeben werden soll, so schreibt Richter, daß die Amerikaner in mechanischem Spielzeug schon sehr leistungsfähig sind, so fehlt ihnen doch immer noch der gute deutsche Geschmack, die solide (?) deutsche Arbeit, und die Nürnberger Fabrikanten hätten mit ihrem vorzüglichen Material ohne viele Mühe einen großen Erfolg erringen können. Mit ihren Eisenbahnen, Lokomotiven, Dampfmaschinen und Dampfschiffen, auch mit ihren optischen Spielzeugen sind sie drüber noch ohne Konkurrenz, die ernsthaft in Frage käme. Ledder seien aber nur wenige deutsche Aussteller dagewesen (wieder einmal! Ned.), die allerdings alle anderen Länder bedeutend übertrifften haben. An erster Stelle ist Sonneberg zu nennen. Mit seinen 9 Millionen Mark, 52 vom Hundert aller nach Amerika exportierten deutschen Spielwaren, nimmt es immer noch die führende Stellung in der deutschen Spielwarenindustrie ein. Ungefähr 35 000 Personen sind im ganzen Sonneberger Industriebezirk wirtschaftlich direkt von der Spielwarenindustrie „abhängig“. In St. Louis hat Sonneberg wieder einen Beweis seiner Leistungsfähigkeit geliefert. Seinem bewährten Prinzip, kollektiv auszustellen, war es treu geblieben. Das Ausstellungsobjekt war auf streng künstlerischer Grundlage nach den Entwürfen des Professors Müller ausgeführt. Alle Figuren, Puppen und Tiere bis in die kleinsten Details erstklassig gearbeitet, mit großem Geschick zu einer imposanten Massengruppe vereinigt. In einem besonderen Zimmer hatte die Firma J. Ad. Richter u. Co., Nudolstadt, mit ihren Anker-Steinbaukasten ausgestellt. Nach den Zeichnungen des Berliner Architekten Körnig war eine Gebirgslandschaft plastisch aufgeführt, in der verschiedene kleine Dörfer malerisch eingelagert waren. Am Fuße des Gebirges eine große Stadt, deren Kirche über einen Meter hoch war. Alle Gebäude aus dem Steinmaterial der Anker-Steinbaukasten. In einem abgegrenzten Raum saßen während der Dauer der Ausstellung zwei Kinder und bauten vor den Augen der Zuschauer aus den Originalkästen. Margarete Steiff, Giengen, bekam für ihre Puppen und Tiere den Großen Preis und die Goldene Mitarbeiter-Medaille für Richard Steiff. Die Ausstellung war wenig geschickt arrangiert, die einzelnen Figuren waren indessen mustergerichtet ausgeführt. Als Grundmaterial dient Füll. Durch ein Gerüst im Innern erhalten die Figuren große Festigkeit, und vor allen Dingen sind sie für Kinder ganz ungefährlich, da ihnen scharfe Kanten, Holz oder Metall gänzlich fehlen. Die Firma hat deshalb auch mit dieser Neuart bedeutenden geschäftlichen Erfolg. Auszusetzen ist, daß die Firma in der Absicht, kometische Figuren zu geben, oft zu sehr ins Groteske geraten ist. Sie stellt sich dadurch zu Sonneberg in strikter Gegensatz. Hamburger u. Co. hatten in einer Nische nackte und bekleidete Puppen in allen Größen und Preisklassen ausgestellt. Alle diese Puppen waren sorg-

fältig gearbeitet und preiswert. Die Firma Fischer in Oberreifenbach war mit Holzbaufasten, Begegseln und verschiedenen Modellbaufasten vertreten, ohne indessen irgend etwas Neues zu bieten. Auch war auf das Ausstellungsobjekt an sich so wenig Mühe verwendet, daß nur die Bronzene Medaille zugesprochen werden konnte.

Als einziger Konkurrent Deutschlands kam Frankreich in Betracht. Es litt sehr unter dem ungünstigen, engen Platz, hatte aber auch bei noch strengerer Sichtung des auszustellenden Materials größeren Erfolg haben können. Sogar eine „Bereinigung kleiner Fabrikanten“ war mit ihren billigen beweglichen Figuren erschienen, wie sie auf den Straßen ausgebaut werden. In verschiedenen Fabrikationszweigen hatte Deutschland entschieden besser abgeschnitten. Unübertroffen ist Frankreich wohl noch in seinen automatischen Figuren, tanzenden und rauchenden Puppen, singenden Vögeln und dergleichen. Auch die gewöhnlichen Puppen waren viel sorgfältiger und geschmackvoller gefleckt als früher. Eine Pariser Firma hatte vorzüglich gearbeitete Bouletten und Gesellschaftspiele ausgestellt. In Puppentheatern, Turngeräten, Malkasten, Gummifiguren, Spieldosen und kleinen geknagten Spielzeugen war nichts wesentlich Neues zu sehen.

Ganz besondere Aufmerksamkeit verdient Japan auch in Spielwaren. Seine Konkurrenzfähigkeit in billigen Spielzeugen wird sich wohl mehr und mehr fühlbar machen. Dazu besitzen die Japaner ein großes Geschick, sich dem Geschmack ihrer Kundschaft anzupassen. Es waren Mattentierchen und Puppenmöbel ausgestellt, ganz nach deutschen Mustern, zu erstaunlich niedrigem Preise. Wenn sich vorläufig auch die Kopfbildung und Bekleidung der japanischen Puppen ganz im nationalen Bilde hält, so dürfte doch Japan bei dem guten Geschmack, den es in der Bekleidung dieser Puppen entwickelt, und bei den billigen Arbeitslöhnen, mit denen es rechnen kann, sehr bald ein gefährlicher Konkurrent im Ausland werden, wenn es sich erst nach europäischen Modellen richtet. Verschiedene dieser japanischen Puppen waren bemerkenswerte Kunstwerke. Kleine Spielzeugen, Geduld- und Begegsel in der bekannten peinlich genauen Holzschneiderarbeit, ineinander geschachtelte Kästchen und Kugeln waren gut und billig. Viele Tier- und Menschenfiguren in Bronzeßuß, die als Spielzeug dienen sollten, imponierten durch ihre schöne und naturgetreue Arbeit. Geschmückte Kästen und Spielkörner mit aufgelegtem japanischen Rohre waren Kunstwerke in ihrer Art. Vor allen Dingen aber muß betont werden, daß das Bestreben deutlich hervortrat, mit Europa in Konkurrenz zu treten und das europäische Spielzeug nachzumachen, soweit es in Japan hergestellt werden kann. Verschiedentlich war zu hören, daß Japan schon in Amerika der deutschen Konkurrenz gegenüber Fuß faßt.

Amerika selbst hätte viel umfangreicher vertreten sein können, da es recht beträchtlich fabriziert und immer mehr daraufhin arbeitet, sich vom Ausland unabhängig zu machen. Auf der Ausstellung war wenig davon zu sehen. Zu erwähnen ist eine Firma in Cincinnati, wohl die größte Spielartenfabrik Amerikas, die eine durchaus erschöpfende historisch geordnete Ausstellung von Spielfarten brachte. Interessant waren insbesondere die Spielfarten, soweit sie als Unterrichtsmittel in Familie und Schule dienen, ein System, das von deutschen Pädagogen hervorgerufen wird. Da gab es wohl keinen Zweig der Naturwissenschaften und

bracht war. Sogar der Religionsunterricht (!) war hereingezogen. Alle diese Karten waren bei vorzüglicher Arbeit sehr billig.

China hatte gute und billige Drachen ausgestellt. Si am war mit Holz- und Bronzetieren vertreten, die indessen viel zu teuer waren, um als Spielzeug größere Verbreitung zu gewinnen. Eine brasilianische Schule stellte große, getrocknete Ameisen aus, die sehr geschickt als Puppen angezogen waren.

Ueber alle andern auf der Weltausstellung vertretenen Länder ist nichts Besonderes zu erwähnen. —

## Militär-Justiz.

Ein Rekrut ist ein Mistfaß. Kaum sind die Rekruten eingestellt, so tauchen auch schon Rekrutenmißhandlungen vor den Kriegengerichten auf. Der „Zweijährige“ fühlt sich als „alter Mann“, und weil er selbst im ersten Dienstjahre von den alten Leuten mancherlei hat aushalten müssen, sollen es die jetzigen Rekruten auch nicht besser haben. Bezeichnend dafür ist folgender Vorfall, den die „Frankfurter Zeitung“ erzählt: In der vierten Schwabronne des Hanauer Infanterie-Regiments hatten am 27. Oktober die Einjährigen den alten Leuten ein Faß Bier bezahlt, und in der Viererlaube beschloß Johann Speß, ein neugeborener Gefreiter, einmal eine Rekrutenstube zu „revidieren“. Er zog das Dandeller über die Drillichhade, schnalzte den Säbel um, daß ihn die Rekruten für den Offizier vom Dienst halten sollten, obwohl er wie der „Hauptmann von Köpenick“ nur eine Mühe trug, und fragte in der Rekrutenstube, ob alle da seien. Dann legte er einem Rekruten die Frage vor: „Was ist ein alter Mann?“ „Das weiß ich nicht“, sagte der Rekrut und mußte nun nachsprechen: „Ein alter Mann ist ein Heiligum und ein Feßel (das heißt Rekrut) ist ein Mistfaß.“ Das ließ der Gefreite dann auch andre Rekruten nachsprechen, und als einer sagte: „Ein alter Mann ist kein Heiligum“, bekam er einen leichten (?) Schlag mit dem Säbel ans Bein. „So, jetzt schert Euch ins Bett; in einer Viertelstunde komme ich wieder“, fuhr der Gefreite fort und ging hinaus. Raun aber lagen die Rekruten im ersten Schlafe, so kam er wieder, mit einem Riemen bewaffnet, und prügelte einen der Schlafenden wach. Der Geschlagene sprang aus dem Bett, aber der Gefreite prügelte weiter, bis sich der Subenälteste, ebenfalls ein Gefreiter, einmischte und ihm sagte, er solle keine Dummheiten machen. Der Geschlagene hatte am andern Tage zahlreiche Blutunterlaußen und Schwielen am ganzen Körper. Vor dem Kriegsgericht erklärte der Gefreite, er habe sich nur einen Scherz machen wollen. Das Gericht erkannte auf 6 Wochen Gefängnis. —

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Besprechung vorbehalten.  
 Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist jenen des 7. Heft des 25. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes haben wir hervorzuheben: Bildungsfragen. — Der Ursprung der Moral. Von K. Knauth. — Der sozialistische Kongress in Brno. Von Ch. Rappoport (Paris). — Das Hilfskassenwesen und die Selbstverwaltung der Krankenkassen. Von Otto Braun. — Fluktuation und Sperrre in Ruhrkohlenbetrieben. Von Max Tisch. — Literarische Rundschau: Bruchüber, Die Wertzuwachssteuer. Von P. H. Dr. André de Maday, Le Droit des Femmes au Travail. Von Therese Schlegel-Köppen. — Notizen: Rheinisch-Westfälische Maschinenbau- und Kleinindustrievereinigung. Von D. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporture zum Preise von Mk. 3,25 pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfennig. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung.  
 Süddeutscher Postillon Nr. 24. Preis 10 Pfennig. Zu beziehen durch alle Parteibuchhandlungen und Kolporture und vom Verlag W. Ernst, München.  
 Der Hauptmann von Köpenick. Lustspiel in fünf Aufzügen von F. Brenner. Verlag: W.-G. Neuenhamborgerische Buchhandlung, Weinfelden (Thurgau). Preis 1,00 Mark. —

## Fenilleton.

[Nachdruck verboten.]

### Sturm und Stille.

Von Timm Kröger.

„Wo dat Water blänfert“ — sagte ein alter in der Zimmerecke rauchender Mann.

Die Stube hatte zwei Fenster. Das eine wurde von einem knarrenden gegen den Westwind sich wehrenden Eichbaum verdunkelt, das andre hatte freieren Blick. Man sah wehende Pappeln am Wege, sie waren vor Jahren abgefäht worden, grünen nun aber wieder in langen jungen Sprossen auf. Nur eine stand so, wie die Natur sie geschaffen hatte. Ihr Wipfel flatterte wie eine Fahne, der Stamm (er war nicht stark und auch nicht schön) bog sich nach dem Wind.

Und in den Pappeln vorbei sah man über Nachbarhöje hinweg ins Feld. Weit weg — hinter den von Knidhagen eingefriedigten Koppeln gewahrte man ein rechts und links ins Weite fließendes Urtal, — der Wiesenboden gelbgrün, wie er im Herbst bei nassem, moorigem Grund ist. Ein in drohenden Windungen hingeschlängelter Fluß zog eine schwarze Wiesenlinie hindurch und glänzte, wo sein Spiegel hergekehrt war, breit und geschwollen auf.

Der Wind preßte sein Angesicht an die Scheiben. „Morn,“ fuhr der Alte fort, — „sönd de Wischen blank. Un de Wind een Spiel wieder na Brom rüm, denn verlost of de Fährdamm.“

Die Wolken flogen, verstäubte Strahlen einer nicht sichtbaren Sonne auf ihren Mändern. Ungeduldige Fensterflügel rüttelten an den Sängern, von allen Ecken des Hauses kamen langgedehnte Töne.

„So lang, as de Wind hult, nemmt he to.“ — sagte der Raucher, — „Ginnerk, paß op, he kommt uns na int Vad.“

Ginnerk Thams, der Bauer und Wirt des Hauses, sah am Tisch und schrieb Zahlen auf ein Stück Papier. Er fuhr fort zu rechnen und bemerkte bloß, ohne aufzusehen:

„A, Kassen Ohm, dat ward ja woll ni so slimm.“

Vor ihm stand in kurzärmeliger Jacke und mit zerarbeiteten Händen, schmutz und jung, ein demütiges, verweintes, die Augen mit der Schürze wischendes Mädchen.

„Süß, Marie,“ sprach Ginnerk Thams zu ihr. — „Namen. Neken kriegt Du tweehunnert und sößti Mark und söbenti Penn. — Al wat reed is, if hert hier opschreven, kannst jo sülwen nasehn.“

Er rechnete ihr alles vor. Soviel Winterlohn, soviel Sommerlohn, macht soviel verdienten Lohn. Er wolle annehmen, sagte Ginnerk, daß er einen vor dem Gesetz stichhaltigen Grund zur Entlassung nicht gehabt habe, da bekomme sie weiter für ein Vierteljahr Lohn und Kostgeld, also noch zwei Monate Sommerlohn und einen Monat Winterlohn. Das Kostgeld habe er, nicht zu knapp, auf achtzig Pfennig den Tag bemessen, das mache im ganzen zweihundert und sechzig Mark und siebzig Pfennig.

„Rekt to Guus na, Marie!“

„Dat is good so, uns Wert,“ — kam eine ganz leise Antwort.

„Wult bar hem, or schalk na de Sportaß dreugn, Marie?“

„Na de Sportaß.“

„Sportam und ördnik, dat büßt, dat mot man segen,“ — bekräftigte Ginnerk Thams.

Allgemach wurde es Abend.

„So, Marie,“ fing Ginnerk Thams wieder an, — „nu ga man! De Rod föhr if morn na.“

„Ja,“ — fiel Kassen Ohm ein. — Kassen Ohm lebte nur noch für Rauchen und für das Wetter. Er hieß auch allgemein der Wettervogt. „Wenn je“ — sagte er — „na öwern Damm wäll, denn ward Lied!“

Die junge Dirne wollte gehen, tat einen Schritt nach der Tür, dann übermannte es sie. Sie schlug die Schürze vor die Augen und weinte herzzerbrechend.

„Ja, Marie, wat schalk dat? Da hölp jo doch ni, dat moß doch inseh’n!“ — rief Ginnerk Thams.

Aber, was so lange zurückgehalten worden war, die Klage, die ihre Lippen bisher lautlos der Schürze gesagt hatten, brach jetzt hervor: „St hew em so leev!“

„Marie, komm doch ni wedder mit son Geschichten. Du süßt doch in, dat dor niks ut warn kann!“ St hew Di dat jo utlegt.“

„Ja, dat hebt Ji dan,“ — schluchzte Marie.

Nicht weit vom Bauer stand seine Frau. Sie hatte die milde Art ihres Mannes schon lange gemißbilligt, und die Ernte in die Sette gestemmt. Die ganze Zeit, nachdem das Liebesverhältnis zwischen Marie und Fritz, dem Sohn des Haußes, ihrem leiblichen Sohn, durch die Auffindung der Briefe und des Spruchbuchs und der Geschenke an den Tag gekommen war, hatte sie herumgeschlommen: Was die Dirn sich wohl einbilden tue. Nun müsse sie aus dem Hauße.

Auch Ginnerk Thams war der Meinung gewesen, da heiße es: entweder Ja! jagen oder ablohen. Er hatte sich für Ablohnung entschieden, für Ablohnung in aller Ruhe und Ordentlichkeit, denn Marie Bossen war ein gutes Mädchen. Seine Frau hatte auch nichts gegen Marie, als daß sie nichts habe und von kleiner Herkunft sei. Sie war aber empört, daß man versuche, ihr die Rechnung zu verderben, denn sie hatte sich die reiche Anna vom Fessenhof für ihren Fritz ausersuchen. Wischen hatte sie schon gescholten, aber das reichte doch nicht. Sie fing noch einmal an, ihre Empörung dahin abzuladen, wohin sie gehörte, — auf Mariens unschuldig schuldvolles Haupt. Als sie loslegte, nahm Ginnerk Thams Gesicht den Ausdruck wohlwollender, leidenschaftsloser, sich um nichts kümmern wollender Geduld an. Er öffnete eine Schatulle, legte seinen Zettel hinein, notierte etwas in einem langen steifen Buch, schob das Buch in das Fach, wo er es hergeholt hatte, und machte die Schatulle wieder zu.

Seine Frau hatte sich inzwischen ziemlich verausgabt, es fielen nur einige Nachschleßel; und das war schade, denn sie hatte das, was kam, vorher viel besser gesagt.

Ginnerk jagte sauft: „Dat sin, Modder!“ Da schwieg sie; sie mußte auch nichts mehr.

„So, Marie,“ Ginnerk wandte sich an das Mädchen, — „nu maßt man, sönt ward wörkli to lat.“

(Fortsetzung folgt.)



Special - Abteilung  
für außergewöhnlich

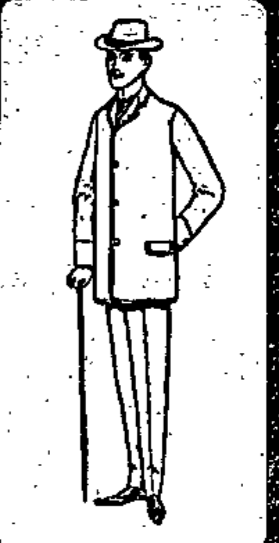
# schlanke & korpulente Herren

in jeder Größe vorrätig

## Ehrenfried Finke

MAGDEBURG

125 Breite Weg 126



Kredit  
auch nach auferhalb

Barren  
ohne Zinsen

# Auf Abzahlung

Kredit auch nach auferhalb!

## Möbel!

Für 1 Zimmer Anzahl. 10 Mk., wöchentl. 1.00 Mk.  
Für 2 Zimmer Anzahl. 20 Mk., wöchentl. 2.00 Mk.  
Für 3 Zimmer Anzahl. 25 Mk., wöchentl. 3.00 Mk.  
Für 4 Zimmer Anzahl. 40 Mk., wöchentl. 4.00 Mk.  
u. w. Ferner

Einzelne Ersatzeile - Anzahlung von 5 Mk. an

## Winter-Paletots

Anzüge für Herren und Knaben  
Damen-Jackets, -Kragen und -Pelzholas  
sowie Manufakturwaren jeder Art  
Teppiche, Portieren, Gardinen usw. in großer Auswahl.

Nachweislich größtes Möbel- und Waren-Kredithaus ersten Ranges am Platze

# S. Osswald

Waren-Kredit-Geschäft  
Magdeburg, Alte Ulrichstraße 14 u. 15  
vis-à-vis der Ulrichskirche.

Kunden, welche ihr Konto beglichen, und Beamte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

Kinderwagen von 5 Mk. Anzahlung an  
Größtes Geschäft dieser Art am Platze.

## Schaftstiefel

und  
Reittiefel 1769  
in den allerbesten Fabrikaten  
empfehlen und verwenden  
**Wilhelm Coors**  
Schuhlager  
Sudenburg.

Wasche mit  
**Henkel's**  
Bleich Soda  
überall zu haben.

**Zahn-Atelier**  
Richard Sass 77  
Nr. 56 Breiteweg Nr. 56  
Fernsprecher 4403  
Teilzahlung gestattet.  
Woche 1 Mark, monatlich 4 Mark  
(ohne Preiserhöhung).  
Sirengste Distression zugelassen.  
Zahnziehen schmerzlos.  
Spezialität: Zement-, Porzellan-,  
Kupfer-, Silber-, Gold-Plomben  
Bahn-Reinigung. Solide Preise.

## Möbel-

### Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe meines  
Geschäfts zu nie gebotenen billigen  
Preisen. 1727

Mehrere Wohnzimmer von 150 Mk. an  
Schlafzimmer hell, kompl. von 140 Mk. an  
Küchen . . . . . von 75 Mk. an  
Kompl. Salons, Herrenzimmer  
und andre Möbel billig bei  
Gessler, Berliner Str. 30/31.

## Wasche mit



**Luhns**  
Giebt schönste Wasche  
Nur echt MIT ROTBAND

## Pelzwaren- Verkauf

In erster Kürschnerwerkstatt  
Leipziger hergestellt 1298  
**Stolen, Muffen usw.**  
in nur schicker und modernster  
Ausführung. Durch Wegfall der  
teuren Spejen wie Badenmiete usw.  
außergewöhnlich billige Preise. Keine  
Engros- oder Massenanfertigung.  
Große Diedericher Straße 6,  
3 Tr. L., dicht am Glacis.

Ich bringe heute und  
folgende Tage  
ca. 350 elegante  
Herren-, Jünglings- u. Knaben-  
**Winter-Paletots**

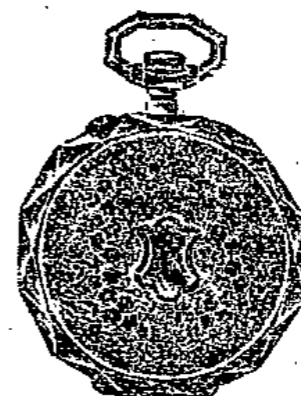
ca. 150 Winter-Loden-Joppen  
300 elegante  
Herren-Jackett-, Gehrock- u. Rock-Anzüge  
größere Posten Knaben-Anzüge  
einzelne Jacketts, Hosen und Westen  
sowie sämtliche

**Arbeiter-Garderobe**  
sowie große Posten  
**Schuhwaren** für Herren, Damen u. Kinder  
zum billigen Verkauf.  
Ordinäre Schuhsachen, die nur den Schein der Billigkeit  
erwecken, führe ich grundsätzlich nicht. 1618

**B. Wolf, Partiewarenhaus**  
Schwertfegerstraße 14.

## Gelegenheitskauf!

Wringmaschinen 10 Mk. bestes Weihnachtsgeschenk für  
jede Hausfrau, auch einzelne  
Wringer repariert billigst.  
**Schuedes Schnellwaschmaschine** beliebteste und  
vollkommenste  
aller Waschmaschinen, hochlegante Ausstattung.  
Große englische Drehrollen stets am Lager.  
**Albert Brennecke, Sudenburg** Ecke Westendstr.  
Fernsprecher 1938.



Auf **Teilzahlung**  
Sich silberne Taschenuhren, starke  
Gehäuse, gute Werke, zu Mk. 15.00,  
18.00, 24.00 und höher. 1680  
Elegante Damenuhren mit schönen  
gravieren Gehäusen, Mk. 15.00,  
20.00, 25.00 bis zu den feinsten.  
Zimmernuhren, Wecker, Ketten, Ringe,  
Braschen, Uhren usw. i. jed. Preislage.  
Keine Anzahlung. - Abzahlung pro  
Woche v. 1 Mk. an. - 3 Jahre Garantie.

Bei Barverkauf vergüte ich 5% Bar.  
Ich führe keine Ramschware, ich lasse meine Uhren in einer der aller-  
größten Taschenuhrenfabrik der Schweiz für mich extra anfertigen, bin  
deshalb in der Lage gute Ware billig abzugeben. Reparaturen prompt.  
Uhrenhandlung M.-Neustadt, Ritterstraße 1b, 1. Etg., früher Nikolaistraße 4.

## Pfeil-Waschmaschinen.

an Leistungsfähigkeit bis  
jetzt unerreicht, sparen  
**75%**  
an Zeit, Seife und  
Feuerungsmaterial.  
Sie haben allen anderen Sys-  
temen den Rang abgelaufen,  
weil sie bei spielend leichter  
Handhabung und größter  
Schonung der Wäsche  
blendend weiß waschen.  
Tausende von Zeugnissen  
beweisen dies.



**Pfeil**  
ist  
**die Beste!**  
Zweig-Geschäfte  
u. Vertreter an  
allen grösseren  
Plätzen.  
Gegründet 1865  
**A. ROSE** MAGDEBURG

Winter-Paletots  
Winter-Joppen  
Winter-Anzüge  
fertig und nach Mass. Nur eigene  
Anfertigung, tadelloser Sitz.  
**G. Gehse**

Johannisthürstr. 14  
neben dem Wilhelm-Theater.

# Ausverkauf

Infolge Auflösung meines Warenhauses in Burg war ich gezwungen, das ganze Lager nach Magdeburg zu nehmen. Dieses Lager enthielt einen Posten Spielwaren im Werte von ca. **7500.00 Mk.** und kommt dieser Posten jetzt zum vollständigen Ausverkauf. Die Preise sind ganz gewaltig herabgesetzt und kommt ein großer Teil der Spielwaren

## für die Hälfte des regulären Preises

zum Ausverkauf.

Das Lager enthält: Fessungen, Theater, Würfeltabus, Spielmagazine, Metecorspiele, Domino, Gesellschaftsspiele, Konnetten, Klaviere, Waschgarnituren, Bankasten, Steinbankasten, Zauberkasten, Tennisspiele, Belagerungsspiele, Trompeten, Holztiere, Holzgeschirre, Bauernhof, Hansrat, Akrobatenkasten, Metakophon, Puppenausstattungen, Klagen, Läden, Fleischeret, Puppenstuben, Postamt, Puppenwohnung, Kleiderschränke, Puppenbetten, Vaffett, Küchenschränke, Karnickel, Bahnhöfe, Lokomotiven, Wagen, Omnibusse, Anrichte, Stühle, Tische, Bänke, Tafelservice, Kaffeeservice, Reisspiele, Kochmaschinen, Pelztiere, Brunnen, Spielboxen und eine große Menge anderer Artikel.

Außerdem kommen diese Woche folgende Artikel zu **Ausnahmepreisen** zum Verkauf:

<b>Echtes Porzellan</b> Teller glatt flach und tief 1/2 Dbd. <b>1.10</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Kaffeekannen neutonisch, 1/4 Liter Stück <b>47 Pf.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Menagen für Salz, Pfeffer und Mostsch. Stück <b>21 Pf.</b>	<b>Eine Partie</b> <b>Holzwaren.</b> Große Tischhänke 22 Pf. Holzlöffel, spitz u. rund 5 Pf. Lampenkonsolen 10 Pf. Küchenschränke 30 u. 18 Pf. Küchenschränke 32 Pf. Fleischhammer 17 Pf. Runde Schindenteller 15, 10 u. 6 Pf. Handtuchhalter 1.00 u. 47 Pf. Küchenschränke 39 Pf. Wäscheleinenwischer 34 Pf. Kleiderbügel, einfach 6 St. 18 Pf. Kleiderbügel, m. Stab 3 St. 18 Pf. Kleiderbügel, poliert 3 St. 22 Pf.	<b>Echtes Porzellan</b> Grosse Butterdose mit Untertasch. Stück <b>48 Pf.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Nachtgeschirre Nr. 1 2 3 Stück <b>58 78 88 Pf.</b>
<b>Echtes Porzellan</b> Teller gerippt flach und tief 1/2 Dbd. <b>1.18</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Kaffeekannen — Zylinderform, gerippt — 2 Liter <b>76</b> , 2 1/2 Liter <b>82 Pf.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Große Portions-Obertassen gerippt Stück <b>15 Pf.</b>	<b>Küchenrücke</b> und Küchen-Etagere von <b>68 Pf.</b> bis <b>6.00 Mk.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Seifenkasten mit <b>18 Pf.</b> , mit <b>12 Pf.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Waschbecken 35 cm 37 cm englisch <b>1.18 1.38 98 Pf.</b>
<b>Echtes Porzellan</b> Große Butterteller, 19 cm glatt 1/2 Dbd. <b>67 Pf.</b> gerippt 1/2 Dbd. <b>76 Pf.</b> massiv 1/2 Dbd. <b>76 Pf.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Tassen mit Untertassen massiv, mit dicken Henkel 1/2 Dbd. <b>97 Pf.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Streichholz-Ständer für Schweden Stück <b>21 Pf.</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Kuchen-Tellerchen bunt 1/2 Dbd. <b>1.38</b>	<b>Echtes Porzellan</b> Salatieren außen gerippt 22 cm 24 cm 26 cm <b>44 48 68 Pf.</b>	

# Wolf Seelenfreund

Breiteweg 66, an der Fontäne.



um zu erkennen, dass ich die grössten Vorteile biete.

Offerierte

☛ auf Abzahlung ☛

**Möbel, Betten, Polsterwaren**  
**Herren- und Knaben-Garderobe**

=== **Damen-Jacketts und Umhänge** ===

**Winter-Paletots** bei geringer Anzahlung und kleiner Abzahlung.

**Theodor Matthies** Breiter Weg 82, I  
Ecke Venedische Straße.



für Kinder von **90 Pf.** an  
für Damen von **1.25 Mk.** an  
für Männer von **2.00 Mk.** an

**Hugo Nehab**  
Johannisbergstr. 2

Atelier  
**Seyser**  
Breiteweg 211.  
Bis zum 15. Dezember  
**Ausnahme-  
preise**

**Zum Weihnachtsfeste**

empfehle in vorzüglicher Ausführung:

12 Visitganzbilder . . . von 1.90 an

12 Kabinetganzbilder . . von 4.80 an

12 Visitmattbilder . . . von 5.00 an

6 Kabinettmattbilder . . von 7.50 an

••• Hierzu eine Vergrößerung gratis. •••

Sonntags den ganzen Tag geöffnet

Abends mit elektrischem Licht

— **Voranzeige** —

# BARASCH 90 WOCHE

Pfg.

Wir veranstalten von

**Donnerstag den 22. November**

bis

**Donnerstag den 29. November**

einen

## Sonderverkauf in 90 Pfg.-Artikeln

in allen Abteilungen.

**Notiz:** Näheres durch die in den Tageszeitungen am Mittwoch und Donnerstag erscheinenden Inserate. Seit vielen Monaten sind wir bemüht, die Waren für diese Spezialwoche aus allen Branchen aufs reichhaltigste und vorteilhafteste zusammenzustellen, und ist die Ermässigung der Preise auf den Einheitspreis eine ganz gewaltige. Für den Bedarf an Weihnachtsgeschenken bietet die 90 Pf.-Woche eine nie wiederkehrende Gelegenheit.

Leser der „Vollstimme“! Kauft in den Geschäften, die in der „Vollstimme“ inserieren!

**Riebels** **Spitzkugeln**

**Honigkuchen und Baumkonfekt**  
Grösstes Spezial-Detailgeschäft am Platze

### Riebel & Lindner

en detail Schwibbogen 7, gegenüber der Börse, am Alten Markt en detail  
en gros Fabrik und Kontor Albrechtstrasse 4 en gros

empfehlen ihre ganz vorzüglichen und allseitig anerkannt guten Qualitäten von Halleischen Honigkuchen, Randskuchen, holländischen Zuckertuchen, Stahnpfunden, Kräuternoppen, Spekulatius, pa. Pariser Pfasterfeinen, Hildesheimer Pumpernickel, Dypflanti, Siegniger Bomben, Thorer Honigkuchen, biden Mandelthorner, griechischen Nüssen, Mandel- u. Pfeffernüssen sowie biden Braunschweiger Honigkuchen.

**Schachtel-Lebkuchen, je 6 verschiedene Sorten.**

als **feine Lebkuchen in Paketen** empfehlen  
Marzipan-, Mandel-, Wallnuss-, Schokoladen-, Elisen-, Haselnuss-, Oblaten-, Nürnberger und Baseler Lebkuchen sowie Lebkuchenherzen mit Schokolade.  
**Thorer Katharinen von Gustav Weese, Thorn.**

Spezialität: **Sanitätshonigkuchen** (ärztlich empfohlen) 2226

Pariser Pfasterfeine ¼ Spd. von 10 Sp. an. Saumbhang ¼ Spd. von 9 Sp. an.

**Neu! Makronen-Baumbehang Neu!**  
Beste Fabrikate sowie grösste Auswahl von ff. Konfitüren und Schokoladen.

**Qualität** **konkurrenzlos**



*Hand in Hand*

mit mässigem Preis muss die gute Qualität einer Ware gehen. Hierin liegt der Hauptvorteil der beliebten Delikatess-Margarine Solo in Carton, für deren frische und feinste Qualität auf jedem Paket durch Datumaufdruck garantiert wird.

Fordern Sie ausdrücklich

**SOLO in Carton.**

## Malzkaffee

soll gut und billig sein!

Diesen Anforderungen entspricht der

**Echte sächsische Malzkaffee von Karl Müller, Altenburg S.-A.**  
in vollstem Masse. 1811

**Einmal probiert, ständig gebraucht!**

Zu haben in sämtlichen Verkaufsstellen des Kaiservereins Konstanz, Mayland, N.

**Leih-Haus**

Adolph Michaelis  
Apfelstraße 16, I.  
(Gegr. 1881) 22

**Höchst-Belebung**  
jeder Verjase.  
Etrangste Verjase.

### Konkursmassen-Ausverkauf

des erstandenen 1403

**H. Lückeschen Warenlagers**  
Knochenhauerufer 13, Ecke Johannisberg

---

### Nähmaschinen

Stund-, Schwing- u. Langschiffchen, bestes deutsches Fabrikat, vor- und rückwärts nähend, mit Einrichtung zum Sticken, liefert bei mehrjähriger Garantie zu soliden Preisen, auch auf Leihzahlungen 1622

**A. Bock,** Silberstädter Straße 104  
Telefonnummer 4715  
Gute Bringmaschinen, auch werden Walzen mit Gummi bezogen.

### Das Nachahmungstalent der Vögel.

Es wird sich wohl jeder an Situationen erinnern, in welchen er sich staunend bei der Nachahmung eines andern ertappte. Dabei ist nicht etwa an die bewußte Nachahmung zu irgendwelchen beruflichen Zwecken gedacht, sondern an jene rätselhaften Vorgänge, bei denen ein Mensch, ohne es selbst zu wollen, einfach mechanisch, in den Spuren eines andern wandelt. Derartige Erscheinungen sind gar nicht selten, wenn man auch ihre Bedeutung überschätzt hat. Haben doch manche Zoologen, vor allem G. Tarde, für die Nachahmung die Rolle eines sozialen Grundgesetzes beansprucht. Daß es sich aber um einen ursprünglichen Trieb handelt, ist daraus ersichtlich, daß nicht nur beim Menschen, sondern auch bei den Tieren die Nachahmung überaus verbreitet ist.

Die Nachahmungsjacht der Affen ist allgemein bekannt. Doch auch in dem scheinbar so eigenartigen Gesang der Vögel finden sich fremde Elemente. Die zersplitterten Laute der Natur, die spezifischen Laute anderer Vögel, selbst Bruchstücke menschlicher Melodien werden von ihnen aufgenommen und verarbeitet.

Einen eigenartigen Einblick in diese Besonderheit der Vogelwelt bieten eine Anzahl von Einzelerfahrungen, die in der „Revue“ veröffentlicht wurden. Ein Vogel, dessen regellosem Gesänge niemand ein ausgeprochenes Nachahmungstalent zutrauen würde und der trotzdem ein Imitator ersten Ranges zu sein scheint, ist der Landtischer unter den Vögeln, der Sperling. So wird erzählt:

„Ich setze einen Sperling, den ich aufgezogen hatte, in einen Käfig, in dem sich ein Hirt, ein Buchfink und zwei Gimpel befanden. Es dauerte nicht lange, bis der Sperling sich den Gesang seiner Genossen angeeignet hatte. Im Frühjahr darauf fing ich einige Grillen ein und bewachte sie in der Nähe des Käfigs. Wie groß war mein Entsetzen, als ich zwei Tage später den Sperling das Zirpen der Grillen nachahmen hörte. Seit der Zeit hat er es nicht verlernt.“

Viel verbreitet ist die Kenntnis von der Nachahmungsgabe des Stare. Alles, was sein Ohr betrifft, gräbt sich in sein Gedächtnis ein und kehrt in seinem Gesang wieder. Seinen eignen Gesang mischt er mit dem der Vögel, aber auch manchmal mit dem Geräusch der knarrenden Tür oder einer klappernden Mühle. Jarell berichtet von Staren, die im Zustande der Freiheit das Klackern der Hennen, den Schrei des Galten, des Wasserhahns, des Raben, der Schnepfe, der Wachtel und des Wendehalses nachahmen. In diesen Fällen ist die Nachahmung fremder Laute ein harmloses Vergnügen. Anders bei einer Anzahl anderer Vögel; bei ihnen erscheint sie als ein hinterlistiges Mittel, um ihnen Verursachern zuzuführen.

Das Piepen des Sperlings, das Zwitschern der Schwärze erschallt von dem Gipfel eines Baumes, und die herbeistehenden Geflügel fallen in die Krallen eines Räubers. Besonders der Stare ist ein Meister in dieser Kunst. Manchmal hört man mitten im Walde den Schrei eines Habnes, die zitternde Stimme des männlichen und die schmelzende des weiblichen Steinhühners; nähert man sich dann der Ausgangsstelle dieses Lautes, so ertönt ein Häher, während des fluges abwechselnd die Laute der Vögel, die er jenseit nachahmt, ausströmend.

Der Häher steht mit seiner Kunst nicht allein. Die wilde Elster rügt zu dem Gesang der Alken noch das Gepiep der Zungen. Ein gewisserhafter Beobachter, H. Müller, hat Elstern dieser Art gefangen, deren Repertoire aus 28 verschiedenen Gesangsarten bestand. Derselben Kunstgriff bedient sich eine andre Elsternart, der Würger, der die sonderbare Gewohnheit hat, seine Opfer an den Dornen von Gehäusen aufzuspießen. Das musikalische Gedächtnis dieses grausamen Vögelchens ist bewundernswert. Der geübteste Beobachter ließe sich täuschen, wenn nicht ab und zu eine heisere Note den wahren Urheber verräte.

Einige Vogelarten können aber auch die menschliche Stimme nachahmen, Worte und ganze Sätze erkennen. Unter ihnen sind die Papageien am bekanntesten. Sind auch die Vögel mit fleischiger, dicker Zunge vermöge der Beschaffenheit ihrer „Sprech“-Organen entschieden befähigt als die Papageien mit harter, wenig beweglicher oder pinselartig endender Zunge, so gibt es unter ihnen doch auch individuelle Verschiedenheiten; denn neben der physischen Beschaffenheit sind für das Erkennen besondere, bei den einzelnen Tieren in verschiedenem Maße vorhandene Eigenschaften des Gedächtnisses und der Auffassung erforderlich. Es scheint,

daß manche von ihnen nicht bloß sprechen, sondern die Bedeutung gewisser Worte auch verstehen. So berichtet der Berliner Ornithologe Dr. Karl Ruz von einem grauen Papagei, der die verschiedensten Angehörigen eines Hauses mit Namen nannte, ohne sie je zu verwechseln, die verschiedenen Gruppen zur richtigen Tageszeit anwandte und schließlich — was schon ein wenig zweifelhaft klingt — bis acht richtig zählen konnte.

Die Kenntnis menschlicher Worte wird den Vögeln natürlich vom Menschen selbst übermittelt. Aber der gelehrte Schüler wird manchmal in einer merkwürdigen Wendung des Nachahmungstriebs zum Lehrmeister seiner Genossen. So erzählt Magaud b'Hubuffon von einem Paradi, der binnen wenigen Tagen das gesamte Vokabularium seines Mitgefangesenen erlernte. Die einmal erlernten Laute pflanzen sich bei den in Freiheit lebenden Vögeln auf die Nachkommen fort, und es kann geschehen, daß in Amerika ein Papagei einige Worte eines untergegangenen Volkes rettete.

Alexander von Humboldt fand in Maripures einen Papagei vor, der den Eingebornen unverständliche Worte sprach; sie behaupteten, es wäre die Sprache der nicht lange vorher ausgestorbenen Naturen.

Außer den Papageien gibt es noch eine Anzahl anderer sprechender Vögel. So zeigt der Aha ein gewisses Sprachtalent. Schafgar hat einen Raben gekannt, der, wenn er Hunger hatte, nach dem Koch des Hauses, Konrad, rief. Auch die schwarze Krähe und die Dohle sind gelehrt, wenn auch weniger begabte Schüler. Viel geschwinder eignet sich die Elster menschliche Worte an und wiederholt sie ziemlich reinlich selbst ganze Sätze. Auch der in der Freiheit so nachahmungsfähige Häher läßt sich einige Worte beibringen; doch gelingen ihm keine Melodien besser. Der Star dagegen bringt es zu ziemlich komplizierten Sprechübungen. Erstainlich ist es aber, daß auch der winzige Kanarienvogel mit seiner metallisch klingenden Stimme Worte auszusprechen erlernen kann. Leigh-Southy erzählt von einem Kanarienvogel, der eine ganze Anzahl Worte mit menschlicher Stimme hervorbringen und auch den Schall eines Kusses erzeugen konnte.

### Vermischte Nachrichten.

\* **Der „böse Blick“.** Wie kürzlich berichtet wurde, ereignete sich auf dem Hermannplatz in Nigsdorf eine entsetzliche Missetat. Ein zwanzigjähriger Schloßer, Samuel Kaufmann, überfiel an der Straßenbahnhaltestelle plötzlich eine 61 Jahre alte Frau und richtete sie mit einem Dolche furchterlich zu, weil, wie er hinterher angab, die alte Frau den „bösen Blick“ hätte und ihn, als sie ihn anblickte, behext habe. Daß der Dürch die an den krassesten Aberglauben erinnernde Aussage nur als Mord beglaubt hat, erscheint deswegen sehr zweifelhaft, weil andre Motive nicht ermittelt wurden, vor allem aber, weil dieser krasse Aberglaube noch heute nicht nur in entlegenen Dörfern, sondern im Mittelpunkt der Intelligenz, in Berlin, üppig wuchert. In Berliner Apotheken wird nämlich das bekannte Ergeron canadense, das kanadische „Verurskraut“, eine Pflanze, die erst seit der Mitte des 18. Jahrhunderts in der Welt heimisch ist, nicht nur als Medikament geführt, sondern auch als Mittel gegen das Verhexen oder „Verursen“ gekauft; es soll daher auch seinen Namen haben. Es ist noch heute in Berlin und anderwärts allgemein üblich, einer Behauptung die Beschworungswörter anzuhängen „unberufen, unberufen“. In Berlin wird ein Tee aus Verurskraut gelocht, der namentlich Kindern, welche angeblich den Wirkungen des bösen Blickes am meisten ausgesetzt sind, eingegeben wird. Auch Wäschungen mit Verurskrauttee kommen vor. Früher waren es die Elfen und Hegen, welche den Menschen durch Anblasen (wogegen man sich durch dreimaliges Ausspülen schützte) oder durch den „Gegenschuß“ — daher der Name — oder durch den bösen Blick zu schaden suchten. Später sagte man alten Frauen, welche gerötete Augenlider hatten, den bösen Blick nach. Und noch vor wenigen Jahren erschien in einer Apotheke im Norden Berlins eine Frau und kaufte Verurskrauttee, weil die Nachbarin ihr Kind auf der Treppe mit dem „bösen Blick“ angefaßt hätte.

\* **Was kostet eine Kaiserreise?** In Preußen hat der Kaiser bei seinen Reisen einige Ermäßigungen, es wird dort nicht die Lokomotivgebühre (jede Lokomotive 1 Mk. 20 Pf., für das Kilometer) und auch nicht die Tage von 40 Pf. für jede Klasse des Zuges, son-

dern für jeden Wagen eine Anzahl von Fahrkarten 1. Klasse berechnet, so daß für die etwa 350 Kilometer lange Strecke Potsdam-Probstzella die Kosten des Sonderzuges nicht über 3000 Mark betragen. Dagegen wird auf den übrigen deutschen Bahnen die Tage nicht billig berechnet. So werden für die 50 Achsen, die der Zug von Probstzella bis München führt und für die 360 Kilometer, die er in Bayern durchfährt, nach der Münchner „Mg. Ztg.“ berechnet: 2 Mark 40 Pf. für die zwei Lokomotiven und 20 Mark für die 50 Achsen, also 22 Mark 40 Pf. für das Kilometer; das macht bis München über 8000 Mark. Für die Strecken München—Münchener (115 Kilometer) und München—Ulm (146 Kilometer) gabt der Reichsarschall des Kaisers bzw. der Kaiserin über 3500 Mark, für die Strecken Memmingen—Donauauehingen und Ulm—Athen nochmals rund 4000 Mark, so daß einschließlich besonderer Gratifikationen, Gebühren für Beschaffung der Bahn, Schuttschmaschinen usw. die Reise von Potsdam über München nach Donauauehingen bzw. Athen (Zürich) nahezu 20 000 Mark kosten würde; dazu kommt dann die Minderer über Waben-Aden nach Potsdam, die nochmals über 12 000 Mark kostet. Also mehr als 30 000 Mark kostet die Fahrt innerhalb weniger Tage. In Veranschlagung der hohen Kosten solcher Fahrten reißt der Kaiser in letzter Zeit vielfach mit Automobil. Das kommt erheblich billiger. Mein bei offiziellen Reisen mit großem Empfang, wie jetzt in München, muß der kaiserliche Hofzug benutzt werden. Dieser ist bekaunntlich von der preußischen Staatsbahnverwaltung gebaut und dem Kaiser zu seinen Reisen zur Verfügung gestellt worden. Der Hofzug besteht aus 10 Hofwagen, und zwar aus den hintereinanderlaufenden 2 Salonwagen für den Kaiser und die Kaiserin, die je ein Empfangs- und Arbeits- und Schlafzimmer enthalten und je 25 Meter lang sind, dann aus 2 Speisewagen, 3 Gefolgewagen, 2 Gepäckwagen und 1 sogenannten Schulswagen. Die Salon- und Speisewagen sowie 1 Gefolgewagen haben je 6 Achsen, die übrigen 4 Achsen. Die Gefolgewagen dienen zugleich als Schlafwagen. Der Zug ist also 50 Achsen stark, 240 Meter lang und hat ein Gewicht von 450 Tonnen.

\* **Der Arme beim Reichen.** Ein Kohlenfischer war beim Bezirksgericht Josephstadt-Wien angeklagt, weil er aus plomberierten Kohlenfässern, die er in die Wohnung eines Grafen Schönbörs zu liefern gehabt hatte, Kohle herausnahm. Der Richter war in der Verhandlung gefällig. Befragt, warum er das getan habe, meinte er: „Wie ich in die Wohnung kommen bin, hab ich dort lauter Gold und Silber gesehen und da hab i mir halt denkt: Der heißt das eh net und du hast a armes altes Mutterl a Haus.“ — Das Urteil lautete für den Kohlenfischer auf 24 Stunden Arrest.

\* **Zehntausend Jahre lang eingepöbelt.** Eine höchst seltene Erscheinung wird aus America berichtet, die das größte Interesse der beteiligten Fachkreise erregt. Bei einer Tunnelbohrung im Westen der Vereinigten Staaten stießen die Arbeiter auf ein mächtiges Salzlager. In den abgebohrten Salzblöcken fand man eine große Zahl in vollem Fleische erhaltener Fische, die das Aussehen boten, als wären sie aus dem Eiskasten genommen worden. Nach der geologischen Untersuchung hat hier jedenfalls einst ein ansehnlicher See bestanden, dessen Boden eben dieses Salzlager darstellt. Die Fische sind ähnlich unserm Gehte, zeigen aber im allgemeinen große Verschiedenheiten von unsern heutigen Fischen. An die Sonne gebracht, werden diese antiken Fische gleich hart wie Holz. Arbeiter versuchten deren Zubereitung und sie schienen nicht gerade ungenießbar. Nach der geologischen Epoche haben diese Fische ein Alter von 10 000 Jahren.

### Ein prinziplicher Winterknabe.

Aus Serbien, dessen Dynastie Obrenowitsch in der Winternacht vom 12. Juni 1903 zugrunde ging, hört man über das jetzige Herrscherhaus eben so erbaunliche Geschichten als zu den Zeiten des dicken Milan und seines Sohnes Alexander. Der neunzehnjährige Petro I. erregt, dessen tolle Lebensführung schon oftens die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich gelenkt hat, soll wahrhaftig sein. Der Kronprinz werde von seinem Papa jedenfalls im Ausland in einem Sanatorium oder in einer Kurheilanstalt untergebracht werden, man erwäge gerade jetzt Maßnahmen. Der Kronprinz zeige deartige Anzeichen von geistiger und moralischer Abnormität, daß er unter allen Umständen von der Welt-

### Doppelt fatal.

Auf seinem gewohnten Abendspaziergang blieb der Kollegienassessor Migujew neben einer Telegraphenstange stehen und feuerte tief. Just an dieser Stelle hatte ihn vor einer Woche, als er vom Abendspaziergang heimkehrte, sein ehemaliges Stubenmädchen Agnes eingeholt.

„Na warte!“ hatte sie ihm während zugerufen. „Ich werde Dir schon zeigen, was es heißt, unschuldige Mädchen ins Unglück stürzen.“ Das Kind schreie ich Dir vor die Tür... Auf's Gerate gehe ich... Deiner Frau erzähle ich alles...

Und sie verlangte, er solle 5000 Rubel auf ihren Namen bei der Bank deponieren. Migujew erinnerte sich an alles dies, feuerte und machte sich noch einmal heftige Vorwürfe darüber, daß er sich durch die Unbesonnenheit eines Augenblicks solch eine Masse Sorgen und Leiden aufgebürdet hätte.

Bei seinem Landhaus angekommen, setzte er sich auf die Veranda. Es war gerade 10 Uhr, und hinter den Wolken glitzte ein Stückchen Mond hervor. Auf der Straße und rund um die Villa — keine Seele: die alten Sommergäste hatten sich schon schlafen gelegt, und die jüngeren gingen noch im Walde spazieren. Als er in seinen Taschen nach Streichhölzern suchte, um eine Zigarette anzuzünden, stieß Migujew mit den Ellbogen zufällig an etwas Weiches. Gleichgültig blickte er hin, und plötzlich durchfuhr ihn ein solcher Schrecken, als wenn er neben sich eine Schlange gesehen hätte. Auf der Veranda dicht an der Tür, lag ein Bündelchen. Ein länglicher Gegenstand war in etwas eingewickelt, das wie eine Steppdecke aus sah und sich auch so anfühlte. In dem einen Ende war das Bündelchen offen, und als der Kollegienassessor hineinfaßte, fühlte er etwas Warmes, Feuchtes.

Doll Entsetzen sprang er auf und blickte sich um wie ein Verbrecher, der seinen Wächtern entlaufen will... „Wo hat sie ihre Drohung doch wahr gemacht!“ murmelte er durch die Zähne und ballte während die Hände. „Da liegt es... da liegt die Sündel O Gott!“

Vor Wut, Furcht und Scham war er wie erstarrt... Was jetzt tun? Was wird die Frau sagen, wenn sie es erfährt? Was werden die Kollegen sagen? Seine Erzellenz wird ihm waschschuldig auf den Bauch klopfen, in Lachen ausbrechen und sagen: „Gratuliere vielmals... hehehe... Alter schüßt vor Torheit...“ Alle ein Krustelsteckel, dieser Simon Erastowitsch... Alle Sommerfrüher werden sein Geheimnis erfahren, und ehrbare Familienmütter werden ihm vielleicht gar ihr Haus verbieten... Von ausgelesenen Kindern liest man alle Tage in den Zeitungen, und solcher Weise wird der Name Migujew die Runde durch ganz Russland machen.

Das eine Fenster der Villa war geöffnet, und man konnte

deutlich hören, wie Anna Philipowna, Migujew's Frau, den Tisch zum Abendbrot deckte. Auf dem Hofe, dicht hinter der Tür, klimperte der Gaußnecht Zermolat geschäftig auf der Balustrade... Das Kindchen brauchte nur aufzuwachen und zu schreien — und das Geheimnis war verraten. Migujew fühlte den unüberwindlichen Drang, sich zu beeilen...

„Schnell, schnell!“ murmelte er. „Setz gleich... solange es noch niemand gesehen hat, trage ich es irgendwohin, lege es auf eine fremde Veranda...“

Er nahm das Bündelchen unter den Arm und ging leise, mit gemessenen Schritten, um nicht aufzufallen, auf die Straße... Eine verdammte abscheuliche Lagel dachte er, indem er sich bemühte, sich ein möglichst gleichgültiges Aussehen zu geben... Ein Kollegienassessor geht mit einem Säugling unterm Arm spazieren!... Wenn mich jemand sieht und begreift, um was es sich handelt, bin ich verloren!... Hier, auf diese Veranda lege ich es... Nein, hier sind die Fenster offen. Da kann vielleicht irgend jemand sehen... Wohin könnte ich es wohl tun? Halt! jetzt hab ich's! Ich trage es zur Villa des Kaufmanns Mjellin. Der ist reich und mildtätig. Er freut sich vielleicht noch darüber und zieht es bei sich auf.

Und Migujew bestaun, das Kind zu Mjellin zu bringen, obwohl das Landhaus des Kaufmanns am äußersten Ende der Wilkolonie lag.

Wenn es nur nicht anfängt zu weinen oder gar aus dem Bündel herausfällt! dachte der Kollegienassessor. — Da kann man wirklich sagen: unberührt kommt offtl Frage ich da einen lebendigen Menschen unterm Arm wie ein Paket. Einen lebendigen Mensch mit Seele, mit Gefühl, wie wir alle... Wenn Mjellin das Kind behält, es großzieht, dann wird vielleicht was aus ihm... vielleicht ein Professor oder ein General oder ein Schriftsteller? Was passiert nicht alles in der Welt! Jetzt trage ich es unterm Arm wie ein Bündel Lumpen und nach dreißig, vierzig Jahren muß ich vielleicht vor ihm stramm stehen...

Als Migujew ein schmales, leeres Gäßchen passierte, sahien es ihm plötzlich, daß er etwas sehr Graufames und Verbrecherisches zu tun im Begriff stände.

Wie gemein ist das eigentlich! dachte er. So gemein, daß man sich etwas Gemeineres gar nicht vorstellen kann!... Was-halb werfen wir den unglücklichen Säugling von einer Veranda auf die andre? Ist er denn schuld daran, daß er geboren wurde? Was hat er Schlechtes getan? Schurken sind wir!... Wir haben uns amüßert, und das unschuldige Kind muß es ausbaden... Man muß sich nur ganz in die Lage hineinsetzen! Weil ich ein lieberlicher Kerl war, erwartet das Kindchen hier ein graufames Schicksal... Ich sehe es jetzt bei Mjellin aus... Der sieht es ins Findelhaus, wo alles fremd, alles programmäßig ist... keine Lieblosigkeit, keine Zärtlichkeit, keine Freiheit... Später

gibt man's zu einem Schuster... Dort lernt es laufen, lernt schimpfen und fluchen... kriecht womöglich vor Hunger — und es ist doch der Sohn eines Kollegienassessors, hat adliges Blut. Es ist doch mein Fleisch und Blut...

Migujew trat aus dem Schatten der Linden auf den vom Mondschneien überdöffenen Weg, öffnete das Bündel und betrachtete das Kind.

„Es schläft“, flüßterte er. „Sieh mal an den kleinen Säugling! Die gebogene Nase hat er vom Vater... Schläft und weiß nicht, daß der teibliche Vater es betrachtet... Ein wahres Drama... Wer wußt bleibt mir übrig?... Verzeih... verzeih, Kindchen! Das sollte wohl schon so Dein Schicksal sein!“

Der Kollegienassessor blinzelte mit den Augen und fühlte, wie etwas Feuchtes ihm die Wangen hinunterfloh. Er wickelte den Säugling wieder ein, nahm ihn unter den Arm und ging weiter. Den gangen Weg bis zum Landhause Mjellins drängten sich in seinen Kopf soziale Fragen, während in der Brust das Gewissen nagte.

Wäre ich ein ordentlicher, amständiger Kerl, dachte er, ich würde auf alle Studien, würde mit diesem Säugling vor Anna Philipowna hinfreten, auf die Knie fallen und sagen: „Verzeih! Ich habe geirrt! Strafe mich, aber laß es das unschuldige Kind hier nicht entgelten. Wir haben keine Kinderchen — ziehen wir dies bei uns auf.“ Sie ist ein gutes Weib, sie wird vielleicht einwilligen... und dann würde mein Kind bei mir sein... ach!

Er näherte sich dem Landhause Mjellins und blieb unentschlossen stehen... Er stellte sich vor: er sitzt zu Hause und liest die Zeitung, während ein kleiner Junge mit gebogener Nase sich um ihn zu schaffen macht und mit den Quaken seines Schlafrodes spielt. Aber zu gleicher Zeit drängten sich in seiner Phantasie die schmerzlichen Kollegen und die meckernde, ihm auf dem Bauch klopfende Erzellenz... Neben dem nagenden Gewissen lag in seiner Seele etwas Partes, Warmes, Trübes...

Der Kollegienassessor legte das Kind vorsichtig auf die Stufen der Veranda und machte eine Bewegung mit der Hand. Wieber kroch etwas Feuchtes über sein Gesicht.

„Verzeih mir niederträchtigem Kerl!“ murmelte er. „Gedenke meiner nicht in Wöhen!“

Er trat einen Schritt zurück, räusperte sich aber sofort entschließen und sagte:

„Ach! der Teufel hol's! Ich spucke auf alles! Ich nehme es, mögen die Leute reden; schieß sie wollen!“

Migujew nahm das Kind wieder auf und ging schnell den nämlichen Weg zurück.

„Wögen sie reden, schieß sie wollen“, dachte er. „Ich falle vor ihr auf die Knie und sage: Anna Philipowna!... Sie ist ein gutes Weib, sie wird begreifen... und wir werden es aufziehen.“

schafft isoliert werden müsse. Er prüfete seine Adjutanten und Diener oder verfolge sie mit widerlichen Günstbezeugungen. Seine Adjutanten nenne er „Erdbeben“.

Was sonst noch über den Kronprinzen erzählt wird, klingt ebenfalls wenig erbaulich. Vor etwa einem Jahre brante er mit einer Varietätängerin durch, doch merkte man bald sein Verschwinden und verfolgte seine Spur bis Wien, wohin er sich gewandt hatte. Hier wurde er denn auch mit seiner Dulcinea in einem Stadthotel ausgeforscht und nach Hause zurückgebracht.

Der Kronprinz schwenkte dem König den Hut entgegen, mit heiserer Stimme wieder singend. Man brachte damals den Prinzen eilig nach Hause. Einzelne dieser Vorwände gelangten auch in die Presse, wurden aber von den Belgrader Offizieren stets als Erfindung bezeichnet, obwohl sie zahlreiche Zeugen bestätigen konnten.

Der Kronprinz ein Götchen ist, das sich schon beizeiten kränkte, geht nach aus folgenden Schilderungen hervor, die Kenner aus den Dummenjahre dieses fauleren Bürgers erzählten. „Der Prinz hat seinen kindlichen Gehorham am ersten Tage seiner Mündigkeit damit bewiesen, daß er gegen den Wunsch seines Vaters einen 100pferdigen Motorwagen bestellt hat.

Die Unabgibtigkeit könnte vielleicht den Serben noch gefallen, aber seine ständige Schamlosigkeit schlägt dem Herz den Boden aus. Schon als 16jähriger „Bengel“ machte er einer vornehmen Zingelangeleuse, gegen welche die Draga eine „Keuschheit“ war, Verwunde auf der Bühne und mußte schließlich, weil er den Kapellmeister mit einer Sektflasche auf den Kopf geschlagen hatte, zum Tempel hinausgeworfen werden.

Am letzten Hofe ist man aber über die Qualifikation dieses Jünglings zum Vorkämpfer anderer Meinung. Man erläßt nämlich eine Erklärung, wonach die Werbung auswärtiger Blätter, daß der Kronprinz Georg maßlos geworden sei und deshalb dem ein Strafe ist, nennen wir ihn Vladimir, ist ein Mädchen — Anna. Wenigstens wird man einen Trost im Alter haben.

„Anna Philippowna!“ jagte er schreiend und ihr das Kind vor die Füße legend. „Verdamme nicht ungehörig! Ich habe geandert! Das ist mein Kind.“

„Anna Philippowna!“ jagte er schreiend und ihr das Kind vor die Füße legend. „Verdamme nicht ungehörig! Ich habe geandert! Das ist mein Kind.“

von der Thronfolge ausgeschlossen werde, unrichtig ist. Die Tat sache, daß in letzter Zeit beide Adjutanten des Kronprinzen ihren Abschied nahmen, gab mangels offizieller Angaben über die Ursache der Demission Anlaß zu verschiedenen Gerüchten, die jedoch übertrieben sind.

Mahnsinnig ist der junge Mann also nicht, deshalb wird er werden aber mit der Zeit in Vergessenheit geraten, und wenn sonst nichts Besonderes passiert, wird dieser entartete Schweinigel den blutigen Thron von Serbien bestreiten und ein „lieber Bruder“ aller Monarchen der Welt werden.

Gerichts-Beitrag.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

Die geschlechtliche Aufführung am Landgericht Nürnberg sehr Kapital lieferte eine Verhandlung am Landgericht Nürnberg sehr interessantes Material. Ein 14jähriger Junge stand unter Anklage eines Verbrechens wider die Sittlichkeit.

folgedessen als etwas Interessantes, als etwas Anreizendes galt. Handlungen, wie sie sonst Sittlichkeitsverbrechen begeben, unternahm er an dem Mädchen nicht, er wollte lediglich seine, durch besondere Umstände aufs höchste gespannte Neugierde befriedigen.

Die Ausführungen eines ärztlichen Sachverständigen waren ganz besonders interessant, weil er als Hausarzt der Familie diese und speziell den Jungen sehr genau kennt.

215. Königlich Preussische Klassenlotterie.

Table with lottery results for Class 12, 19 November 1906. Columns include prize amounts and winning numbers. Includes sub-headers like '215. Königlich Preussische Klassenlotterie' and '5. Klasse 12.ziehungstag 19. November 1906'.

worben war, daß der Kirche aber im Geschäft über sexuelle Dinge von Gesellen Aufklärung bekam, und zwar nachgewiesenermaßen in äußerlich schmutziger Weise. Diese unläutere Aufklärung auf sexuellem Gebiet ist nach den Gutachten die unmittelbare Ursache des unter Anklage stehenden Sittlichkeitsverbrechens des in die geschlechtliche Reife eintretenden Jungen. Nach dem bekannten Schema der meisten Staatsanwälte „bewies“ der Vertreter der Anklage in „überzeugender“ Weise, daß der Junge verurteilt werden müsse. Die wissenschaftlichen Gutachten der Sachverständigen galten ihm nichts. Er beantragte für den noch in den Kinderschuhen stehenden Jungen zwei Monate Gefängnis. Nach einem längeren Plaidoyer des Verteidigers Rechtsanwalt Pohn sprach das Gericht den Angeklagten auf Grund der Gutachten frei. — Dieser Prozeß zeigt wieder mit großer Deutlichkeit die ganze Verkehrtheit unseres Erziehungssystems. Anstatt mit dem Kinde über geschlechtliche Dinge unbefangenen zu reden, hat Schule und Haus seit Jahrhunderten den Menschen jenen ängstlichen, innerlich unwahren Schein, vor allem, was mit den natürlichen Vorgängen und Erscheinungen des Geschlechtslebens zusammenhängt, eingepfropft und eingepaukt, hat die Aufklärung der Jugend über geschlechtliche Fragen, die im Leben eine so große Rolle spielen, schlechten Büchern oder schlechter Gesellschaft überlassen, ohne daran zu denken, daß diese Art Aufklärung nie aus lauterer Quellen fließt, nie in wohlmeinender Absicht erfolgt, nie in einer sachlich objektiven und vorurteilsfreien Einführung in das entlegene Gebiet besteht und nie von dem sittlichen Ernst getragen wird, dessen sie unbedingt bedarf, wenn die sittliche Reinheit des Kindes trotz erfolgter Aufklärung gewahrt bleiben soll. Man denkt in unserer heutigen Gesellschaft nicht daran, daß die frühe Geheimnisträmerie notwendigweise lüsterne Neugierde erwecken muß, wie es im vorliegenden Falle geschah, und läßt die Tatsache ganz außer Betracht, daß die Gewohnheit, die geschlechtlichen Dinge als etwas Natürliches, Harmloses zu betrachten, die Erregung und Neugierde für später abtumpft und den Reiz des Geheimnisvollen ein für allemal nimmt. Die Lehre aus diesem Prozeß ist also — für alle! — die: Bemühen wir uns, der Jugend im frühesten Alter nach und nach über die hauptsächlichsten Fragen des Geschlechtslebens volle Klarheit zu verschaffen und gewöhnen wir uns vor allem selbst daran, über diese Dinge nur ernst zu denken und ernst zu sprechen, dann wird auch den Gerichten nur selten Gelegenheit gegeben sein, über ein solches „Verbrechen“ wider die Sittlichkeit zu urteilen. —

**Wasserstände.**  
+ bedeutet über, — unter Null.

Inkraft und Saale.		Sferr, Eger und Mosbau.		Saale		Elbe	
Straßfurt	18. Nov. + 1.15	19. Nov. + 1.15	—	—	—	—	—
Weißfels Untp.	+ 0.08	+ 0.24	—	0.16	—	—	—
Trotha	+ 1.54	+ 1.62	—	0.08	—	—	—
Miselen	+ 1.22	+ 1.26	—	0.04	—	—	—
Bernburg	+ 0.84	+ 0.85	—	0.01	—	—	—
Salze Oberpegel	+ 1.48	+ 1.50	—	0.02	—	—	—
Salze Unterpegel	+ 0.34	+ 0.56	—	0.22	—	—	—
Jungbunzlau	17. Nov. + 0.01	18. Nov. —	—	—	—	—	—
Saun	+ 0.30	—	—	—	—	—	—
Budweis	+ 0.11	—	—	—	—	—	—
Prag	0.00	—	—	—	—	—	—

**Mulde.**

Muldenbrücke.		Elbe.	
Dessau	18. Nov. — 0.02	19. Nov. — 0.02	—
Barndubig	17. Nov. — 0.16	18. Nov. —	—
Brandeis	— 0.12	—	—
Melmitz	— 0.18	—	—
Leitmeritz	— 0.14	—	—
Auffig	18. —	19. — 0.02	—
Dresden	— 1.33	— 1.38	0.05
Torgau	+ 0.66	+ 0.66	—
Wittenberg	—	+ 1.55	—
Hoflau	+ 0.92	+ 0.92	—
Barby	+ 1.04	+ 1.10	0.06
Schönebeck	—	+ 0.88	—
Magdeburg	19. + 1.01	20. + 1.00	0.01
Tangermünde	18. + 1.60	19. + 1.64	0.04
Wittenberge	—	+ 1.31	—
Broda-Üdmitz	+ 0.65	+ 0.66	0.01
Lauenburg	+ 0.80	+ 0.79	—

**Briefkasten.**

**N. N., Sudenburg.** Fordern Sie den Hauswirt in Zeugnegenwart oder mittels eingeschriebenen Briefes an, innerhalb einer bestimmten Frist (etwa 14 Tage) den Mißstand beseitigen zu lassen, und kündigen Sie ihm an, daß Sie, wenn er dieser Aufforderung nicht nachkommt, auf seine Kosten die Arbeit ausführen lassen. Bei der nächsten Mietzahlung müssen Sie die Kosten von der Miete abziehen. — Abonnementquittung? —

**Auf Kredit bei kleinster Anzahlung**

**Möbel und Betten**

**Polsterwaren**

**Herren-Anzüge**

- „ Paletots
- „ Westen
- „ Hosen

**Damen-Kostüme**

- „ Röcke
- „ Paletots
- „ Mäntel
- „ Kragen

**Kindergarderobe**

Grosse Auswahl in

::: Manufakturwaren :::  
Gardinen, Teppichen etc.

**Leichteste Abzahlung.**

**Max Meyer**

Magdeburg  
Breiteweg 30

**Kunden und Beamte ohne Anzahlung.**

Verkaufsräume 1 Treppe

**Isidor Gabbe**

Breiteweg 9-10 gegenüber der Leiterstr.

**Neu eingetroffen!** Ich hatte Gelegenheit, nachstehende enorm große Große Zufallskäufe zu bestehen und empfehle soweit Vorrat: wollener Damenkleiderstoffe, hervorragend neue Farbsortimente, Wert pro Meter bis circa 2.00 Mk., jetzt **7.20, 9.00 bis 10.50.**

**Große Zufallskäufe halbfertiger Ball- und Tanzstundenkleider 7.00** in Seidenbatist, Seidenmull, Japon, Tüll etc., empfehle pro Robe von

**Große Sortimente halbfertige Damenblusen** für Ball und hochelegante, gestickte Gesellschaft werden zu verblüffend billigen Preisen abgegeben.

**Große Zufallskäufe Fabrik-Musterreste doppelseitige Besons, hochelegante neuste Ausführung, für Damenkleider, Morgenröcke, Blusen, Matines usw.** besonders geeignet, Wert pro Meter bis **60** Bfg., jetzt pro Meter, soweit Vorrat

**Sensationell billig!** Große Restbestände Herren-Anzugstoffe, Herren- u. Knottbuser Fabrikate in passenden Restlängen für Herren-Anzüge, Herren-Paletots, Hosen, Joppen, werden ganz bedeutend unter normalen Preisen verkauft.

**Große Zufallskäufe in Neuen Auswahl der neuesten, hochgelegantesten abgepaßten Herren-Westen,** Wert pro Stück bis circa 4.50, werden ohne Rücksicht auf Qualität und Ausführung pro Stück 2 Mk. abgegeben.

Die noch in Massenwahl am Lager habenden schwarzen und farbigen Damen-Konfektionsstoffe, sowie weiße und schwarze und farbige Mohär- und Seiden-Ärmasche werden zu auffaherregend billigen Preisen verkauft.

**Günstige Gelegenheitskäufe für Bräute zur Beschaffung von Ausstattungsgegenständen.**

1805

Waschen Sie schon mit **Kluges Seifensalmiak??**

1113

**Wer bei Kaphengst kauft, spart Geld!**

Bettfedern Versandhaus

**Otto Kaphengst, Halberstädter Straße 106a.**

**Stoff-Reste u. Coupons**

Neuheiten für Herbst und Winter, gute deutsche und englische Fabrikate, sind eingetroffen. Durch vorteilhafte

**Gelegenheits-Kasse-Einkäufe**

und geringe Geschäftskosten bin ich in der Lage, zu Preisen, die man bisher nicht für möglich hielt,

**Anzüge, Paletots, Hosen nach Maß**

aus guten, wirklich realen Stoffen zu liefern. Sorgsamste Verarbeitung und tadelloser Sitz sind durch meinen sich ständig ausdehnenden Kundenkreis gewährleistet.

**L. Mannheimer**  
Breiteweg 1201  
Ecke Braunschestr.

# H. Esders & Co.

Breitweg 45/47 Magdeburg Breitweg 45/47

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung

eigener Herstellung.

1602

# Abteilung Hosen

Phantasie- und Pikee-Westen

Nur eigene Herstellung. Tadellos für Sitz. Ausgewählt solide Qualität. Enorme Auswahl.

Hosen 2.75 3.50 4.50 5.50 7.00 8.50  
10.50 12.50 15.00 M.

Westen und Hosen 5.75 9.00 13.00  
19.00 M.

Phantasie-Westen 2.90 3.50 4.25  
5.50 6.50 8.00 M. und höher

Frack-Westen in Tuch, weiß Pikee und Seide  
Große Auswahl in Hosen und Westen für starke, untersetzte und korpulente Herren.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen

**Auf Kredit**

von 5 Mark Anzahlung an

1 Mark wöchentliche Abzahlung

**Winter-Paletots**

Moderne **Anzüge** Damen-Jackets

**Pelz-Stolas**

**Blusen** Damen-Paletots

**Jeder erhält Kredit!**

Wöchentliche oder monatliche Teilzahlung

**Damen-Kragen**

Kaufen Sie nur in Magdeburgs ältestem Kredit-Haus

**A. Friedländer** Breiter Weg 118.

Kraft-Privat-Mittagsfrisch! Singer-Nähmaschine, tadellos, fähr 12 M. zu verkaufen b. Franz Hec, Stephansbrücke 35, II. r. Verlinerstr. 1b, I. II. 1163

**Gewinnbringend** ist jeder Einkauf! Mehrere Gelegenheitsposten Herren- und Burschen-Anzüge Knaben-Anzüge Winter-Loden-Joppen Wetter-Pelerinen unter Preis.

**Winter-Paletots u. Ulster** Knaben-Paletots und Pjacks Stoff-Hosen, Stoff-Jackets Arbeitshosen, blaue Schanzzüge

Einige Parthien Damen-Jackets, Mädchen-Jacken Golf-Paletots, Golf-Capes.

**Damen-Blusen u. -Kostümröcke** Große Gelegenheitspartie

**Pelz-Stolas und -Boas** Leib- und Bettwäsche, Unterröcke Gardinen und Rouleaus, Regenschirme.

**Adolph Michaelis** Spezialhaus für Selbsterkäufe Rathausplatz 1.

Vollständig vom Leihhaus getrennter Eingang: Apfelstraße, rechte Tür.

**Hängelampen** mit Zug, von 4.50 M. an bis zu den elegantesten.

**Tischlampen** von 1.50 M. an sowie moderne Messinglampen zu den billigsten Preisen.

**Flurlampen** von 25 Fig. an Gas-Zuglampen u. Gaskocher billigst.

**Heinr. Schmidt** Klempnermeister Magdeburg, Gr. Mühlstr. 8, Ecke Rautschstraße. Mitglied des Rabatt-Sparvereins

**Wenig gebrauchte Nähmaschinen** zum Preise von 25-80 M.

**Neue Nähmaschinen** aller Systeme unter Garantie in billigster Preislage.

**A. Rose, Breiteweg 264** (Scharnhorstplatz). Ältestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche. Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Repaturen aller Art zu billigsten Preisen. 576

**Dauerbrandöfen** jeden Systems, von 11 Mark an

**Kanonenöfen** Dfenrohre, Kofen Feuerfeste emaillierte Kessel unter Garantie des Nichtrostens

**Türschließer** unter weitgehendster Garantie.

**Hermann Bruns** Buchau. 1495

**Leih-Haus** M. Birnbaum 2-3 Katharinenstr. 2-3 Eingang im Hausflur. **belehnt alles.**

Einige getragene, und ein Posen neue **Winter-Überzieher** und **Joppen** im einzelnen spottbillig zu verkaufen.

**M. Korn** 1869 Franziskanerstrasse 3a. Schneiderin empf. sich Emden-Str. 31, Hof. part. 724

**Gratulationskarten** empfehlen die **Buchhandlung Volkestimme.**

**Rücken!** Von unbegrenzter Haltbarkeit ist die Arbeits-Garderobe und Berufs-Kleidung meiner eigenen Herstellung. Zu jeder Hose sind 1/4 Meter Flickmaterial von demselben Stoff beigelegt.

**K. Schlesinger** 1606

**Kredit!**

**Herren-Paletots** auf Kredit.

**Herren-Anzüge** auf Kredit.

**Herren-Joppen** auf Kredit.

**Knaben-Paletots** auf Kredit.

**Knaben-Anzüge** auf Kredit.

**Damen-Jackets** auf Kredit.

**Damen-Kragen** auf Kredit.

**Kleiderstoffe** auf Kredit.

**Pelz-Stolas** auf Kredit.

**Kleiderschränke** auf Kredit.

**Vertikos** auf Kredit.

**Crumeaus** auf Kredit.

**Diwans** auf Kredit.

**Garnituren** auf Kredit.

**Südenschränke** auf Kredit.

**Anrichten** auf Kredit.

**Bettstellen m. Matr.** auf Kredit.

**Tische Stühle** auf Kredit.

Anzahlung v. Mk. 3.- an. Anzahlung v. Mk. 5.- an.

**Ph. Biener & M. Chusid** 1723 Möbel- und Waren-Kredit-Haus An der Fontäne Breiteweg 66, 1. Rathausplatz.

**Staudesamt.**

Magdeburg-Mittstadt, 19. Novbr. Aufgebote: Kellner Nikolaus Robert Ernst mit Luise Emilie Auguste Koppe in Berlin. Maler Behrend Cassens in Heppens mit Anna Emma Bertha Böhme in Wilhelmshafen. Arbeiter Karl Wolff in Beyendorf mit Auguste Sach in Zahren.

Todesfälle: Witwe Auguste Wolbenhauer geb. Birnbaum, 84 J. 10 M. 1 T. Schuhmachermeister Theodor Meynarth, 65 J. 7 M. 23 T. 27 J. Hotelbesitzer Robert Kunze, 51 J. 4 M. 9 T. Ida Garz, unversehrl., 30 J. 6 T. Elisabeth, T. des Schneiders Gustav Saunertsch, 2 M. 12 T. Bruno, S. des Mechanikers Albert Göbe, 2 M. 1 T.

Emdenburg, 19. November. Aufgebote: Adv. Joseph Ernst mit Anna Marie Elisabeth Feilich. Geburten: Paul, S. des Verlags-Agent. Heinrich Rohlfmann. Emma Anna Bertha, unvehel. Elli, T. des Tischlers Paul Köppler. Kurt, S. des Eisen-Lademeister-Aspirant. Karl Fremdzud.

Todesfälle: Privatm. Friedr. Ehrig, 63 J. 9 M. 1 T. Zimmerm. Andr. Schünemann, 74 J. 2 M. 12 T. Elli, T. des Handelsm. Heinrich Schwabenberg, 5 J. 3 M. 20 T. Witwe. Alwine Köhler geb. Gerchorn, 70 J. 7 M. 18 T.

Neustadt, 19. November. Geschließungen: Arbeiter Paul Baese mit Frida Brämer. Heizer Wilhelm Schöne mit Elise Begelein.

Geburten: Ilse, T. des Bäckermeisters Karl Wolff. Karl, S. des Drogeristen Karl Reiche. Elise, T. des Kutschers Ernst Kroll. Hoff, S. des Kaufmanns Max Weidling.

Todesfälle: Bruno, S. des Tapeziers Ernst Thlow, 1 M. 14 T. Kgl. Rentmeister a. D. Rechnungsrat Wilhelm Henke, 68 J. 7 T.

Fermerleben. Aufgebote: Eisenbrecher Friedr. Emil Weber mit Marie Auguste Behrendt geb. Franke. Former Gustav Lehmann mit Emma Anna Auguste Dietrich. Arbeiter Theodor August Wilhelm Winter mit Dorothee Eberhardt geb. Bornmann.

Geschließungen: Schloffer Richard Wilhelm Otto Leberecht mit Alma Marie Martha Wischeropp.

Geburten: Fritz, S. des Schlosser Joh. Friedrich Nappfalter. Hermann Erich Adolf, S. des Fabrikarbeiters Heinrich Herrn. Christian Duschwitz. Richard, S. des Fabrikarbeiters Hermann Kniffe. Willi Walter, S. des Materialwarenhändlers Star Marxshale. Werner Rudolf Gustav S. des Schlossers Gustav Heinrich Hartmann. Ilse Sophie, T. des Eisenrechers August Ludwig Steinbrecht. Martha Anna Anna-Bertha, T. des Schlossermeisters Wilhelm Karl Friedrich Adam. Hedwig Emma, T. des Eisenbahn-Schaffners Otto Meinhardt. Ewald Alfred S. des Lademeisters Theodor Niehoff. Franziska Amanda Walli, T. des Wollereibesizers Heinrich Hlod. Otto Karl Robert, S. des Formers Paul Otto. Eduard Wilhelm. Helen Walli, T. des Schlossers Emil Hermann Preil.

Todesfälle: Paul Ernst, S. des Arbeiters Friedrich Aug. And. Wendler, 4 M. 17 T. Junggar Anna, T. des Schlossers Emil Albert Stühzel, 1 M. 8 T. Hildegard Sophie, T. des Schlossers Emil Albert Stühzel, 1 M. 13 T.

Aischerleben. Geburten: S. des Schlossers Erich Bergmann. T. des Arbeiters Richard Schütte. T. unehelich.

Todesfälle: Richard, S. des Arbeiters Richard Großmann, 1 J. 8 M. 7 T. Charlotte, T. des Tapeziers Fritz Sperling, 9 M. 7 T.

Burg, 19. November. Geburten: S. des Schlosser Wilhelm Kluge. 2 T. unehelich. T. des Tischlers Wilhelm Berg.

Todesfälle: Färbermeister Emil Dieter, 55 J. Ehefrau des Drechslers Karl Kochow, Luise geb. Berg, 23 J.

Schönebeck, T. des Monteurs Ernst Gohmeier.

Geschließungen: Kontorhote Friedrich Ferdinand Lehmann hier mit Emma Friederike Jordan in Neugattersleben. Gräfl. Forst Johannes Dietrich Otto Goose in Labuhn mit Minna Helene Trost hier. Schlosser Hermann Otto Dörfel Frisch mit Bertha Kraft.

Staffurt. Geschließungen: Müllers August Erdmann mit Wilhelm Schwarzfeld. Kutscher Karl Kunz mit Marie Weber.

Geburt: T. des Arbeiters Klages.